№ 218 Bielefeld, Freitag, den 16. September 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich
Juristischen Beilage „Gesetz u. Recht"

Der russisch-japanische Krieg

Die japanische Armee bleibt einstweilen in Liaujang, wo sie die Brücken wiederherstellt. Die Stellungen der Russen bei Mukden und Tieling haben einer amtlichen Meldung des japanischen Marschalls Oyama zufolge eine Aenderung nicht erfahren. General Kuropatkin soll neuerdings recht zuversichtlich geworden sein. Er meldete einem Petersburger Freunde, daß die Lage sich für die Russen bedeutend gebessert habe, und daß er demnächst einen neuen Zusammenstoß mit den Japanern erwarte, wobei er hoffe, kräftig die Offensive zu ergreifen. Kuropatkins Zuversicht gründet sich zum Teil auch auf die Aussicht, des unbequemen Nebenbuhlers, des Statthalters Alexejew, bald entledigt zu werden. Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, ist Alexejew seines Amtes als Befehlshaber der mandschurischen Truppen unter Belassung in seinem Posten als Statthalter enibunden worden. Alexejew, der infolgedessen nur noch die diplomatische und politische Vertretung Rußlands in der Mandschurei auszuüben hat, wird seine Residenz in Charbin aufschlagen. Kuropatkin aber ist in die Lage versetzt worden, in Zukunft ganz selbständig handeln zu können, wie er es sich von vornherein gewünscht und ausbedungen hatte.

Statthalter General Alexejew sprach einem Korrespondenten gegenüber seine Ansicht über die militärischen Operationen in der Mandschurei wie folgt aus: „Wir wissen nicht," — so sagt er — „ob Kuropatkin Mukden verteidigen oder bis nach Tieling zurückgehen wird. Für den Augenblick beschränkt sich Kuropatkin darauf, uns zu informieren, daß die japanischen Streitkräfte, die auf den Flanken der mandschurischen Armee operieren, sehr schwach sind, aber daß die Japaner sich im Zentrum konzentrieren. Wir können nichts Ernsthaftes vor zwei oder drei Wochen, vielleicht auch nicht vor einem Monat erwarten. Wir haben noch zwei Monate schönes Wetter vor uns und gewiß werden wir versuchen, sie nützlich anzuwenden, denn auch wir haben — ebenso wie die Japaner — mit den ungeheueren Kosten zu zählen, die der Unterhalt von 300 000 Mann erfordert. Nach der notwendigen Ruhezeit werden die Operationen ernstlich wieder aufgenommen werden. Wir können nicht hoffen, daß Stössel trotz seines Mutes und seiner Energie sich noch lange halten kann. Nun— wenn Port Arthur gefallen ist, werden 60 000 Mann Japaner die Armeen von Kurokt, Nodzu und Oku verstärken. Infolgedessen heißt es marschieren, bevor der augenblicklich uns gegenüberstehende Feind weitere neue Kampfesmittel besitzt."

Die Verluste der Japaner sind erheblich stärker als die der Russen, ihre Erschöpfung ist noch immer so groß, daß sie den Russen nicht nachzudringen vermögen. Dadurch erhalten die letzteren die erwünschte Gelegenheit, ihre Stellungen bei Mukden und Tieling zu verstärken, so daß die Annahme nicht unwahrscheinlich ist, daß General Kuropatkin, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, südlich von Mukden einen erneuten Kampf mit den Japanern aufnehmen wird. Ein Bericht des japanischen Marschalls Oyama spricht für diese Annahme. Die russischen Kundschafter südlich vom Flusse Hun, der südlich an Mukden vorbeifließt, sind mit den japanischen Posten in fortwährender Berührung. Bis hinunter nach Hsinmintun halten die Russen verschiedene Punkte besetzt. Gleichzeitig werden beide Ufer des Liaoho bei Tieling von den Russen befestigt. Die Schanghaier Drahtung, daß russische Kolonnen auch auf die Westseite des Liauho, also auf neutrales, chinesisches Gebiet, vorgedrungen waren und dort Befestigungen anlegten, darf wohl als unbegründet angesehen werden.

Die Stunde des Falles von Port Arthur rückt immer näher, wenn auch dessen heldenmütige Besatzung, wie General Stössel dem Zaren melden konnte, neuerliche Angriffe der Japaner zurückgeschlagen hat. Die Lebensmittel werden mit jedem Tage naturgemäß knapper und an eine Auffüllung der leeren Speicher ist bei der gegenwärtigen Wachsamkeit der Japaner nicht mehr zu denken. Die russischen Soldaten in Port Arthur leben nur noch von Schwarzbrot, sehr selten bekommen sie Suppe. Das wenige Fleisch, das noch vorhanden ist, wird für die höhere Offiziere reserviert. In der Festung befinden sich 16 große Hospitäler und 40 Feldlazarette, und man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß sie alle angefüllt sind mit Kranken und Verwundeten.

Ueberfall eines Hererolagers

In dramatisch-bewegter Weise schildert ein sächsischer Offizier, der in Südwestafrika der Abteilung v. d. Heyde angehört, in einem Brief an seine Schwester ein nächtliches Patrouillengefecht mit den Herero. „Am 6. Juli, noch vor Sonnenaufgang, kamen wir, der Oberleutnant v. Leckow, Leutnant v. Moßner, ich und 20 Mann, bei Okosongoho mit den schwarzen Kerls in Berührung. . . . Wir sehen plötzlich kleine Feuer in den Pontoks (Hütten) einer Werft (eine Art Dorf) vor uns. Leckow befahl: Halten! Gewehre heraus! und wir drei Offiziere und sieben Mann, also nur zehn Gewehre, die andern mußten Pferde halten, gingen in gebückter Stellung bis auf 100 Mtr. heran. Wir umstellten den Kraal. Ich mit einem Unteroffizier stand ganz links, wohl am nächsten. Es war eine Situation voller Spannung, hatten wir doch mehrere tausend Herero vor uns! Niemand wußte, ob wir schießen sollten, da wir noch nicht erkundet hatten, wie weit die anderen feindlichen Werften entfernt waren. Da krachten aber auch schon die Schüsse von mir und meinem Unteroffizier; zwei Schwarze fielen zu Boden. Ueberall stürzten nun die Herero heraus. Es war ein Gewimmel von Schwarzen, teils mit, teils ohne Gewehr. Ein Besinnen für uns gab es nicht, denn ich hatte nun einmal das Zeichen zum Beginn des Feuers gegeben und die einzige Rettung für uns lag nur in den Gewehren. Also Schuß, Schuß usw. Es war ein reines Schnellfeuer, aber ohne Uebereilung, denn jeder Schuß war gut gezielt und streckte immer einen der Feinde zu Boden. Einige erhielten Schüsse direkt in die Brust. Sie hielten sich aber mit beiden Händen die Wunde zu und liefen eilig davon, bis sie zusammenbrachen. Also zähe sind die Schwarzen auch. (Was bekanntlich auch von anderer Seite bestätigt wird. D. Red.) Nicht ganz eine halbe Stunde dauerte das Feuer. Ihre Kugeln gingen bei uns vorbei, ohne auch nur einen zu treffen. Die Herero waren verschwunden, nachdem sie 60 Mann verloren hatten. Wir trieben die dem Oberhäuptling Samuel gehörigen 30 Kühe heraus und gelangten am 8. Juli wieder zu unsrer Abteilung. Die Freude war groß; seit 10 Tagen hatten wir nur Konserven, jetzt gab es für alle wieder Fleisch." Daß die Brust des rauhen, deutschen Kriegers auch eines tiefen menschlichen Empfindens fähig ist, beweisen die Schlußsätze seines in den Dresd. Nachr. veröffentlichten Briefes: „Unser Sieg war ein bedeutender. Es war kühn und schön, und doch etwas traurig, da ich das erstemal auf Menschen schoß. Ich drehte mich beim Fortschreiten nochmals um, da sah ich die jammernden Weiber und die weinenden Kinder, diese kleinen nackten Bälge. Da ergriff es mich, und es tat mir leid, daß ich ihnen den Mann, den Vater geraubt hatte. Diesen Eindruck werde ich nie vergessen!"

Politischer Tagesbericht

Die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises

für das Handwerk ist einer aus Regierungsquellen geschöpften Mitteilung zufolge in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die Verbündeten Regierungen stehen dieser hier und da noch erhabenen Forderung nach wie vor ablehnend gegenüber. An dieser Tatsache hat auch die Erörterung der Verbündeten Regierungen über die Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk nichts geändert.

* * *

Fleischbeschaugesetz.

Die 29. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, die in Danzig abgehalten wird, hat einstimmig einen Antrag gegen die Novelle zum Fleischbeschaugesetz angenommen. Nach dieser ist in Preußen vom 1. Oktober cr. ab eine nochmalige Untersuchung des einmal untersuchten eingeführten Fleisches nicht mehr erforderlich. In allen übrigen deutschen Bundesstaaten bleibt es bei der alten Regel, daß eingeführtes Fleisch trotz bereits erfolgter Untersuchung am Einfuhrort noch einmal auf seine Genußfähigkeit hin untersucht werden muß. Bisher ist das vom preußischen Landtage angenommene Gesetz allerdings noch nicht veröffentlicht worden, so daß es noch immer fraglich ist, ob es zum 1. Oktober oder überhaupt in Kraft treten wird.

* * *

Vom 27. deutschen Juristentag in Innsbruck.

In der Abteilung für Strafrecht wurde über die strafrechtliche Behandlung der jugendlichen Personen verhandelt. Es lagen zu dem Beratungsgegenstande Gutachten vor von Prof. Dr. Groß-Prag und dem Direktor des Strafgefängnisses zu Tegel bei Berlin, Amtsrichter a. D. Klein. Der Berichterstatter, Geh. Regierungsrat Dr. Krone-Berlin hatte eine Reihe von Leitsätzen aufgestellt. Diese gelangten nach längerer Erörterung mit einigen von Prof. Dr. Finger-Halle a. S., Kammergerichtsrat Dr. Kronecker-Berlin und Gerichtsarzt Professor Dr. Puppe-Königsberg in Preußen beantragten Aenderung zur Annahme. Danach soll die Altersstufe der Strafunmündigkeit bis zum vollendeten schulpflichtigen Alter (zurzeit das vollendete 13. Lebensjahr) erstreckt, das Kriterium der für die Erkenntnis der Strafbarkeit erforderlichen Einsicht beseitigt werden und eine Bestrafung zwischen dem 14. und 18. Lebensjahr nur eintreten dürfen, wenn die Person geistig so entwickelt ist, daß der Zweck der Strafe erreicht werden kann. Als ungeeignet zur Anwendung gegen Jugendliche wurden unter anderem bezeichnet die Polizeiaufsicht. Die Anklagepflicht der Staatsanwaltschaft soll beschränkt, das Verfahren beschleunigt und die Oeffentlichkeit desselben beschränkt werden. Angenommen wurde auf Antrag des Professors Löffler-Wien die Forderung: „Die Strafe der Jugendlichen soll aus dem Strafregister gelöscht werden, wenn sie während einer Zeit, welche der Verjährungszeit entspricht und mindestens zwei, höchstens zehn Jahre beträgt, sich tadellos verhalten haben. Damit soll nicht eingeschlossen sein, daß ähnliche Maßregeln auch für Erwachsene ergriffen werden. — Es folgte die strafrechtliche Behandlung der geistig minderwertigen Personen. Es waren hierzu Gutachten eingegangen von dem Geh. Justizrat Prof. Dr. Kahl-Berlin und Medizinalrat Dr. Leppmann-Berlin. Nach längerer Erörterung wurden eine Reihe von Thesen des Berichterstatters Prof. Kleinfeller-Kiel angenommen, welche eine Reihe von Forderungen aufstellen für den Strafvollzug bei jugendlichen, erwachsenen und gemeingefährlichen geistig minderwertigen Personen.

* * *

Gegen deutsche Missionare

ist schon mancher Vorwurf erhoben und mancher Tadel laut geworden. Es hat sich meistenteils herausgestellt, daß dazu keinerlei Veranlassung vorlag. Welcher Heldenmut und welche Liebe zur Sache in den Herzen unserer Missionare wohnt, bekundet die Tatsache, daß sich für die in so grausamer Weise abgeschlachteten Mitglieder der katho-

Feuilleton

Auf dem höchsten Vulkan Japans während eines Ausbruchs

Den Asamayama in der Provinz Shinano, den höchsten von allen tätigen Vulkanen Japans, hat der Engländer Herbert G. Ponting während eines Ausbruchs erstiegen, und er schildert nun das gefahrvolle Wagnis in einem fesselnden Artikel, den er im „Century Magazine" veröffentlicht. Der Vulkan ist 8280 Fuß hoch; aber die Stadt Karuizawa, von der aus man den Berg besteigt, liegt schon 3270 Fuß über dem Meeresspiegel, und so braucht man nur noch 5000 Fuß in die Höhe zu klimmen, wenn man den Eisenbahnzug verläßt. Der Berg erhebt sich in sehr sanfter Steigung bis zum Gipfel. Die Eisenbahn von Tokio aus fährt durch das Gebiet des alten japanischen Hochlandes, das in den vergangenen Zeiten der Lehnsherrschaft Kioto, die Residenz des Mikado, von der Hauptstadt Shogune, von Yeddo, trennte. Bei der Stadt Myogi breitet sich ein herrliches Panorama von Bergen aus. An einem klaren und ruhigen Morgen um 7 Uhr früh brachen Ponting und sein Begleiter Denis Hurley mit einem Führer auf; 3 Kulis trugen den schweren photographischen Apparat. In der trockenen Bergesluft stand der Gipfel klar und scharf gegen den Himmel und ein feiner weißer Dampf schwebte wie ein Wölkchen über dem leicht gerundeten Kegel des Kraters. Plötzlich stieß einer der Kulis einen Schrei aus und wies auf den Gipfel, aus dem plötzlich eine dicht geballte Masse weißen Dampfes hervorquoll und dann eine schwarze Rauchsäule. Fast zehn Minuten lang schossen nun starke Ströme von Dampf und Rauch aus dem Krater hervor und stiegen in schönen Windungen bis zu einer Höhe von drei oder vier englischen Meilen, bis dann ein starker Luftstrom der geschlossenen Säule die Spitze wegnahm und sie allmählich in abgerissenen Wolken zerflattern ließ. Man warnte die Reisenden, den Berg nicht weiter zu besteigen und sich ja nicht dem Krater allzusehr zu nähern. An Reisfeldern und lustig wirbelnden Gebirgsflüssen vorbei ging der Weg, und er führte über Boden, den Asche und Schlacke bedeckt und auf dem die grotesken Fichten standen, die der japanischen Landschaft einen geschnörkelten und zierlichen Accent geben. Kurz nach 10 Uhr mußten die beiden Engländer von den Pferden, auf denen sie bis dahin geritten waren, heruntersteigen, da wie alle japanischen Vulkane auch der Asamayama heilig ist und sein Kegel von Pferdehufen nicht berührt werden kann. Von da zum Gipfel schreitet man über ein Feld von Kohlenstückchen und Bimsstein, die immer dichter und größer sich häufen. Zwanzig Minuten nach 11 Uhr erfolgte ein neuer Ausbruch; riesige Rauch- und Dampfmassen quollen hervor und Windstöße fegten einen dichten Aschenregen über die Wanderer hin. Während sie den Lunch nahmen, erzählte der Führer, daß der Berg bei solchen Eruptionen sehr gefährlich wäre und manchmal Massen von Steinen herausschleudere. Wirklich lagen auch Myriaden Steine dicht gesät auf der weichen Asche und sie waren noch warm von dem inneren Feuer des Vulkans, der sie eben hervorgeschleudert. Als sie den Gipfel erreichten, schwebte nur noch ein leichter Dampfnebel über dem Kraterschlund, der 600 Fuß tief hinabreicht. Am Rande dieses Abgrundes stehend sahen die Reisenden in dem unruhig brodelnden Hexenkessel auf dem Grund Flammen und brodelnde kochende Massen mit dumpfem Dröhnen und Krachen ein unheimlich höllenhaftes Wesen treiben. Die Kulis standen mit Furcht und Grauen an diesem Abgrund, aus dessen Tiefen böse Dämonen unheilvoll zu dröhnen schienen, und als die Reisenden gegen 3 Uhr einen letzten Blick in das geheimnisvolle Innere der Erde warfen, da dröhnte plötzlich ein furchtbares Brüllen und Krachen, wie wenn die Götter vorwitzige Neugier bestrafen wollten; ein knirschendes Krachen folgte, gleich als ob Steine die Abhänge des Kraters herniederrollten. Vulkanische Bomben barsten in der Luft mit lautem Knallen und Steine segelten hernieder, wie ein fortwährendes Musketenfeuer mit unaufhörlichem Knattern. Felsstücke flogen in pfeifendem Schwunge daher, und ein so kräftiger Sturmwind wirbelte um die Köpfe, daß der Hut Hurleys den unterirdischen Mächten zuflog. Alle ergriffen zugleich die Flucht; doch die beiden Engländer erkannten bald, daß sie den Steinen auch mit dem schnellsten Laufen nicht entgehen könnten; sie blieben und erwarteten ihr Schicksal. Der stärkste Steinregen war auf der Nord- und Ostseite des Kraters erfolgt; sie befanden sich im Süden; so ging die Gefahr an ihnen vorüber. Als sie aber, nachdem der stärkste Ausbruch vorüber war, daran dachten, dieses grandiose und wilde Schauspiel durch die Photographie festzuhalten, da sahen sie die Kulis mit den Apparaten bereits in einiger Entfernung eilig davonfliehen. Augenblicklich fingen sie an nachzulaufen, doch da gab es kein Anhalten; der Führer rief, daß sie alle totgeschlagen werden würden, wenn sie einen Augenblick einhielten; nur mit Mühe konnte Ponting einen der Kulis zum Stehen bringen, indem er ihm einen kräftigen Faustschlag versetzte und ihm seine Handkamera entriß; dann kehrten sie mit einem alten Kult zu dem Rachen zurück und machten von diesen wildaufstürmenden Rauchmassen und diesen hagelnden Steinstürmen eine Aufnahme. Als sie dann wieder den Berg hinunterstiegen, wollte der Mann, den Ponting geschlagen hatte, sich wegen dieser Beleidigung zuerst garnicht zufrieden geben; erst als ihm der Engländer klar machte, daß er durch sein feiges Verhalten nichts Besseres verdient habe und sich des Namens eines Japaners, die sonst so mutig dem Tode ins Auge sähen, nicht würdig gezeigt habe, gab er sich beschämt zufrieden. Der Vulkan grollte und dröhnte noch den ganzen Tag und hüllte sein Haupt in eine finstere qualmende Wolkenkappe.

Kunst und Wissenschaft

Der Dichter Julius Wolff

feiert heute den 70. Geburtstag. Das poetische Schaffen Wolff's betätigt sich besonders in dem lyrisch-volkstümlichen und humoristischen Epos und im Roman. Hierher gehören „Till Eulenspiegel", „Der Rattenfänger von Hameln", „Der wilde Jäger", „Tannhäuser", „Sinnuf", „Der Sülfmeister", „Der Raubgraf", das lyrische Epos „Lurley" und „Das Recht der Hagestolze" (Roman). Auch dramatische Arbeiten lieferte Julius Wolff, wie „Kambyses", „Die Junggesellensteuer", „Drohende Wolken" und „Der Fiskus". Der Dichter, welcher schon viele Jahre in Charlottenburg lebt, wurde am 16. September 1834 zu Quedlinburg geboren. Er studierte in Berlin Philosophie und Literaturwissenschaften und übernahm, nachdem er sich praktisch und technisch vorbereitet hatte, die Leitung der Tuchfabrik seines Vaters. Jedoch trat Julius Wolff bald wieder von dieser Stellung zurück, gründete die Harzzeitung, von deren Redaktion er im Juli 1870 zurückkehrte. Als Freiwilliger zog der Dichter in den Krieg mit, kam 1871 als Landwehroffizier mit dem Eisernen Kreuze geschmückt heim und dichtete den Cyklus von Kriegsliedern „Aus dem Felde", dem dann eine Fülle schöner Romane und Heldenlieder folgten. Julius Wolff hat, wie wenige Menschen, nie Sorgen und Trauer gekannt. Seine Gattin und vier Kinder umgeben ihn, in Liebe und Verehrung, sein Leben floß in schönster Harmonie dahin und seine Lesegemeinde wuchs von Jahr zu Jahr, so daß Wolff unter den Dichtern der Gegenwart die erste Stelle einnimmt.

△ Ein neues Polarschiff für Peary

Wie aus New-York berichtet wird, wird für eine neue Polarexpedition unter Führung von Leutnant Peary in Verona ein besonderer Dampfer gebaut. Das Schiff, dessen Kosten sich auf etwa 1 200 000 Mk. belaufen, wird 500 Tons halten und

lischen Mission in Deutsch-Neuguinea sofort freiwillig die zum Ersatz erforderliche Anzahl von Priestern, Brüdern und Schwestern gemeldet hat, die nun ungeachtet der ihrer harrenden großen Gefahren unverzüglich die Reise nach der Südsee antreten und das Missionswerk an den bestialischen Wilden in unserer Kolonie fortsetzen werden.

* * *

In Verbrechern
hat der in weiten Kreisen herrschende moderne Humanitätsdusel Geisteskranke zu erkennen geglaubt, die eher in die Irrenanstalt als in ein Zuchthaus oder gar auf das Schaffot gehörten. Dieser sentimentalen Auffassung hat der Präsident Roosevelt durch ein frisches Wort einen kräftigen Fußstoß versetzt. Er betonte sehr richtig, daß man die Verbrecher nicht durch den Glauben ermutigen dürfe, sie könnten sich durch die Annahme des Wahnsinns den strafrechtlichen Folgen ihrer Taten entziehen. Wer vor der Begehung eines Verbrechens nicht als wahnsinnig zu bezeichnen und einer Anstalt zu überweisen war, der ist es auch nachher nicht. Es ist interessant, daß diese männliche Erklärung von dem Präsident der „freien" Staaten von Nordamerika ausgeht.

* * *

Polizeiverordnungen

Die Tatsache, daß die Ungiltigkeit von Polizeiverordnungen in der letzten Zeit in zahlreichen Fällen von den Gerichten festgestellt wurde, hat einen allgemeinen Erlaß des Ministers des Innern an die Regierungspräsidenten herbeigeführt. Darin gibt er diesen den Rat, allgemeine Anordnungen zu treffen, daß von jetzt ab alle Polizeiverordnungen, welche die den Bezirksregierungen unterstellten Behörden zu erlassen beabsichtigen, einschließlich der ortspolizeilichen, vorher zur eingehenden Prüfung eingereicht werden. Diese Prüfung soll sich darauf erstrecken, ob überhaupt ein Bedürfnis zum Erlaß der Polizeiverordnung vorliegt und im bejahenden Falle soll sorgfältig geprüft werden, ob die polizeiliche Verordnung frei von formalen Mängeln ist und ob sie sich innerhalb der Grenzen bewegt, welche dem Polizeiverordnungsrecht durch die Gesetzgebung und die Rechtsprechung gezogen sind. In zweifelhaften Fällen sollen die Bezirksregierungen die ministerielle Entscheidung einholen, was insbesondere dann zu geschehen habe, wenn durch die Rechtsprechung festgestellte, dem Inhalt der zu erlassenden Polizeiverordnung im Wege stehende Gesichtspunkte offenbar als fehlsame anzusprechen sind und deshalb angenommen werden kann, daß die Beurteilung der fraglichen Materie in späterer Rechtsprechung eine Wandlung erfahren wird. Die ministerielle Verfügung erwägt auch den Umstand, daß die Prüfung ortspolizeilicher Verordnungen in geeigneten Fällen den Landräten zu überlassen sei und daß bezüglich solcher Polizeiverordnungen, welche ohne Verzug erlassen werden müssen, von deren vorheriger Einreichung abzusehen sei, um jedoch die Prüfung nachträglich vorzunehmen. In dem Erlasse wird ferner, dem „Tag" zufolge, ausgeführt, daß es sich im allgemeinen empfehlen dürfte, die ministerielle Entscheidung einzuholen, bevor mit den zur Mitwirkung beim Erlaß von Polizeiverordnungen gesetzlich berufenen Selbstverwaltungskörpern in Verbindung getreten wird.

Deutsches Reich

□ **Berlin,** 15. September.

Der Kaiser trifft nach Schluß der Manöver am Freitag früh auf seinem Gute Kadinen bei Elbing zu dreitägigem Aufenthalt ein. Die Kaiserin hat sich nach herzlicher Verabschiedung von den Fürstlichkeiten in Schwerin nach Potsdam zurückbegeben.

Herzog Ernst von Altenburg vollendet heute sein 78. Lebensjahr.

Kronprinz Wilhelm hat die Klage verloren, die er wegen Heranziehung zu Kreisabgaben in Oels in Schlesien angestrengt hat. Der Prinz stellte grundsätzlich in Abrede, Steuern zahlen zu müssen. Der Bezirksausschuß war aber mit dem Kreisausschuß der Ansicht, daß nur der Landesherr Steuerfreiheit genieße. Der Kronprinz soll nun für sein Oelser Lehensgut bei einem angenommenen Einkommen von 126 800 Mark 5000 Mark Steuern zahlen.

Der Flügeladjutant des Kaisers Kapitän v. Grumme tritt mit Genehmigung des Kaisers in die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie ein und zwar auf Ersuchen des Generaldirektors Ballin. Zum Flügeladjutanten wurde Kapitän v. Müller ernannt.

Die Krankheit des Fürsten Herbert Bismarck. An eine Heilung des Leidens des Fürsten Herbert Bismarck ist nicht mehr zu denken. Der Fürst ließ am Mittwoch morgen seine Kinder zu sich kommen. Die Fürstin führte die vier ältesten Kinder, zwei Mädchen und zwei Knaben, in das Krankenzimmer an das Bett, während sie das jüngste, einen einjährigen Knaben, auf dem Arme trug. Alle mußten das Zimmer verlassen, und der Fürst blieb dann etwa ¼ Stunde mit den Seinen allein.

Den Ehrendegen des Kaisers, den der Monarch alljährlich für die Offizierkorps der Jäger-Bataillone als Ehrenpreis für die besten Schießleistungen stiftet, errang in diesem Jahre Leutnant v. Ditfurth vom Garde-Schützen-Bataillon mit 161 Ringen.

Die Kaisermanöver erreichten am Donnerstag ihr Ende. Die dreitägigen Kämpfe zwischen der Garde und dem 9. Armeekorps in der Nordwestecke Mecklenburgs waren reich an interessanten Bildern und hatten vollständig das Gepräge einer modernen Schlacht. An den beiden ersten Tagen war das Gardekorps, das sich allerdings in der Uebermacht befand, Sieger, aber nur nach zähestem Widerstande wichen die „Roten" den „Blauen". Der zweite Tag, an dem der Kaiser die Garde führte, brachte heftige Artilleriekämpfe unter sehr geschickter Ausnutzung des dazu besonders günstigen Geländes auf beiden Seiten, ferner zur rechten Zeit geführte Attacken der Gardekavallerie, wodurch die Infanterie in wirksamster Weise unterstützt wurde. In einer lebendigen Schilderung, die Rich. Schott in der Tägl. Rundschau gibt, lesen wir u. a.: „Nunmehr hielt der Kaiser die Zeit für gekommen, selbst zum Angriff vorzugehen, und wie aus der Erde gestampft erschienen jenseits soweit das Auge reichte, die Infanteriekolonnen, die sich sofort entwickelten und mit großer Energie zum Angriff vorgingen. Leicht waren die paar Bataillone, die im Zentrum von Not in den Schützengräben lagen, überrannt; im Sturmschritt, unter den Wirbeln der Trommeln, ging es die Höhen hinauf, auf der noch immer die Batterien der 18. Inf.-Div. standen. Zunächst der Landstraße drang das 1. Garde-Regiment über den aufgeweichten Sturzacker vor, bei ihm der Kronprinz an der Spitze seiner Kompagnie. Mit strahlenden Gesichtern stürmten die Mannschaften den steilen Abhang hinunter, und Hurrah! Hurrah! dröhnte es durch die Luft, während sie an der anderen Seite wieder hinaufkletterten. Galt es doch, droben eine Batterie zu nehmen oder gar mehrere, und das ist für den echten Fußsoldaten ein seltenes Festtagsvergnügen. Aber die wackeren Kanoniere wehrten sich tapfer ihrer Haut, und im Ernstfalle hätte doch wohl mancher brave Gardemann sein Leben lassen müssen." — Am dritten und letzten Tage befehligte der Kaiser das 9. Korps, das inzwischen mit seiner 37. Landungsbrigade und 2500 Mann der aktiven Schlachtflotte vereinigt worden war. Der Plan des Monarchen war, mit seinen Truppen Berlin zu erreichen. Die Garde, die die Reichshauptstadt zu schützen hatte, ging zum Angriff über. Sie versuchte den linken roten Flügel zu umfassen, erhielt aber plötzlich starkes Artilleriefeuer, zudem ritt die rote Kavallerie eine erfolgreiche Attacke. Hierdurch wurde die Bewegung der Garde aufgehalten. Dann führte der Kaiser seine Truppen gegen das Zentrum der feindlichen Stellung. Im Sturme durchbrachen die Schleswig-Holsteiner, Mecklenburger u. s. w. die Linien der Garde. Schluß der Kaisermanöver! Die Teilnahme der Flotte hatte den Tag zu einem hochinteressanten gestaltet.

Die Ordensauszeichnungen aus Anlaß der Kaisermanöver füllen im Reichsanzeiger mehrere Spalten. Wir können nur hervorheben, daß der Führer des Gardekorps, General v. Kessel, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und der Krone, der Kommandeur des 9. Armeekorps, Generalleutnant v. Bock-Polach, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub erhielt. — Aus den militärischen Personalveränderungen geben wir wieder: Der kommandierende General des 3. Korps (brandenburgisches) v. Bülow wurde zum General der Infanterie, v. Beseler, Führer der 6. Division in Brandenburg, zum Chef des Ingenieurkorps ernannt. Generalmajor Winter, Präses der Gewehrprüfungskommission, bekam die Inspektion der technischen Institute der Infanterie an Stelle des zurückgetretenen Generalleutnants v. Holbach, Generalleutnant Köhne, Führer der 38. Artilleriebrigade, wurde Feldzeugmeister für v. Fetter, der gleichfalls seinen Abschied genommen hat.

Partei- und Wahlnachrichten

Nationalliberale Partei. Ein allgemeiner Delegiertentag der nationalliberalen Partei wird sofort nach dem bevorstehenden Erscheinen des auf dem Kompromiß aufgebauten Entwurfes eines preußischen Schulunterhaltungsgesetzes einberufen werden. Das ist ganz notwendig, da in der nationalliberalen Partei inbezug auf die Schulorganisation eine Spaltung besteht. Der eine Flügel der Partei tritt mit den Konservativen und dem Zentrum für die konfessionelle Volksschule, der andere mit den Liberalen für die Simultanschule ein. Die Schulfrage ist wichtig genug, um den Wunsch der Partei, ihr gegenüber eine gleiche Stellung einzunehmen begreiflich zu machen. Die Verständigung soll der Delegiertentag herbeiführen.

Ausland

Italien

Die Listenwahlen in Italien. OW.-m. Rom, 12. September. Eine Voranfrage bei verschiedenen Abgeordneten ergab, daß für die geplante Wahlreform in Italien unter den Deputierten der verschiedenen Parteirichtungen eine sehr geteilte Stimmung herrscht. Von 400 Abgeordneten, die befragt wurden, sprachen sich nur 150 zu Gunsten der Listenwahlen aus, während 160 Gegner dieser Reform sind. 90 Abgeordnete enthielten sich vorläufig noch einer Meinungsäußerung.

Frankreich

Loubet amtsmüde. Der Präsident der Republik Frankreich, Emil Loubet, hat erklärt, daß er nach Ablauf seiner Amtsperiode nicht wieder kandidieren, sondern sich ins Privatleben zurückziehen werde.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 16. September.

Die Manövertruppen
zogen nach zweitägiger Einquartierung heute früh wieder ins Feld und zwar in der Richtung nach Herford. Wie verlautet, sind größere Aktionen am nächsten Montag und Dienstag in der Umgegend von Enger zu erwarten, wo an der Straße nach Bielefeld ein Biwak aufgeschlagen werden soll.

Vortrag über die evangelische Bewegung in Oesterreich

Herr Pastor Kinzenbach aus Braunau in Böhmen berichtete Mittwoch abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft im großen Saale des Vereinshauses über die erfreuliche Entwickelung der ev. Gemeinde in Braunau. Er wies zuerst auf die immer stärker werdende evangelische Bewegung in Oesterreich hin. Es sind über 30 000 Personen aus der katholischen Kirche ausgetreten, etwa 50 neue Gemeinden und gegen 80 Predigtstationen gegründet, an zahlreichen Orten evangelischer Religions-Unterricht eingerichtet, in weiten Kreisen ist die Erinnerung wieder lebendig geworden, daß einst diese jetzt katholischen Lande evangelisch gewesen und nur mit blutiger Gewalt wieder katholisch gemacht worden sind. Die Bewegung ist erfreulicherweise zu einer rein religiösen geworden. Auch wird in katholischen Kreisen selbst ihre Bedeutung offen zugestanden. Zwar wird von römischer Seite alles aufgeboten, um zu hindern, aber vergeblich. — Die Gemeinde Braunau selbst hat 8. September 1903 ihr Kirchlein einweihen dürfen, unter großer Beteiligung auch vieler Katholiken. Es lastet zwar noch eine Schuld von 40 000 Mark auf der Kirche und die Gemeinde muß zur Verzinsung und Tilgung dieser Schuld, sowie zur Bestreitung ihrer sonstigen Ausgaben 5000 Mark jährlich aufbringen, ist daher dringend auf unsere Mithilfe angewiesen, dennoch steht die Gemeinde mit fröhlicher Hoffnung der Zukunft entgegen. Eine Menge von ergutachtenden Einzelzügen wurde vorgeführt. Zwar konnte der Vortragende nicht daran vorüber, die sehr unwürdigen Mittel zu schildern, mit denen der römische Klerus der evangel. Bewegung in Braunau und anderswo entgegenzuwirken versucht, andererseits aber hob er dankbar hervor, wie eine große Menge von Katholiken, trotz aller Aufreizungen gegen die Evangelischen, in Frieden und Freundlichkeit mit diesen zusammenleben, z. B. selbst Bau und Ausschmückung der Kirche in Braunau gefördert haben. Die Zuhörer waren von der bezeichneten und begeisterten Darlegung des Vortragenden tief ergriffen. Eine sofort veranstaltete Sammlung zum Besten der Gemeinde Braunau brachte 90,00 Mark auf. Fernere Gaben wird Pastor Vorster für diesen Zweck gern in Empfang nehmen und befördern.

Militärkonzert

Gestern abend wurde ein zahlreiches Publikum durch ein Konzert der vereinigten Kapellen des Füsilierregiments Nr. 39 und des Infanterieregiments Nr. 57 auf dem Johannisberge erfreut. Ein gut gewähltes Programm wurde unter der schneidigen Leitung der Dirigenten Herren W. Kohn und R. Wehler mit erfrischendem Temperament ausgeführt. Die Fantasie aus „Bajazzo", Introduktion und Chor aus „Carmen" und Fantasie aus „Faust" gelangten vorzüglich zu Gehör und übten eine mächtige Wirkung in dem geräumigen Saale aus. Die Kapellen fanden stürmischen Beifall bei der Zuhörerschaft.

Konservatorium

Der Unterricht der Musik hat gestern begonnen. Neuanmeldungen werden jedoch jederzeit, mit Ausnahme der Sonntage, Koblenzerstraße 1 angenommen. — Zur Begründung einer eigenen Bibliothek hat die Verlagsanstalt Litolf in Braunschweig dem jungen Institut eine Schenkung von 264 Bänden überwiesen.

Seelsorgerische Tätigkeit in Ehesachen

Bereits seit Jahren besteht die Anordnung, daß die Amtsgerichte von den in Ehesachen evangelischer und katholischer Parteien anberaumten Sühneterminen die zuständigen Geistlichen unverzüglich benachrichtigen. Nachdem neuerdings von dem Vorstande des Rabbinerverbandes in Deutschland der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß die Amtsgerichte in Ehesachen jüdischer Parteien in gleicher Weise den zuständigen Rabbinern von der Anberaumung eines Sühnetermins alsbald Mitteilung machen möchten, hat der Justizminister den Amtsgerichten empfohlen, diesem Wunsche nach Möglichkeit entgegenzukommen. Ueber die örtliche Zuständigkeit der Rabbinate wird den Amtsgerichten besondere Verfügung zugehen; diejenigen Amtsgerichte, für deren Bezirke die Zuständigkeit eines bestimmten Rabbinats nicht begründet ist, sollen die Mitteilungen dem Vorstande der nächsten Synagogengemeinde zugehen lassen, den für die Weitergabe an den im Einzelfalle zuständigen Rabbiner Sorge tragen wird.

Frauenabteile 4. Klasse

Nach dem Minister der öffentlichen Arbeiten erstatteten Berichten werden bei den meisten Direktionen auf den Nebenbahnen bereits besondere Frauenabteile 4. Klasse mitgeführt, ohne daß sich Unzuträglichkeiten dabei ergeben haben. Der Minister hat daher nunmehr, um den wiederholten Anträgen auf Mitführung von Frauenabteilen in der vierten Wagenklasse auf den Nebenbahnen zu entsprechen, angeordnet, daß überall da, wo nicht besondere Verhältnisse entgegenstehen und mehr als ein Wagen vierter Klasse regelmäßig in den Zügen mitgeführt wird, in gleicher Weise verfahren wird.

Die Gebührentaxe für Schornsteger
ist nach verschiedenen, an uns gerichteten Anfragen einem großen Teil des Publikums nicht genügend bekannt, wodurch es häufig zu Differenzen mit den Schornsteinfegern kommt. Wir nehmen deshalb Veranlassung, den für den Stadt- und Landkreis Bielefeld festgesetzten Tarif nochmals bekannt zu geben und empfehlen unseren Lesern die Aufbewahrung dieser Nummer, um sich jederzeit darüber orientieren zu können. Die Taxe unterscheidet fahrbare (weite) und nichtfahrbare (enge) Schornsteine. Beim Reinigen der fahrbaren Schornsteine steigt der Schornsteinfeger in dieselben hinein, während die Reinigung bei nichtfahrbaren durch Hinunterlassen eines beschwerten Besens von außen geschieht. Für das Reinigen eines fahrbaren Schornsteines beträgt die Gebühr für ein einstöckiges Haus 25 Pfg, für ein zweistöckiges Haus 35 Pfg. und in einem dreistöckigen Hause 50 Pfg. Für jedes weitere Stockwerk erhöht sich die Gebühr um 10 Pfg. Die Reinigung eines nichtfahrbaren Schornsteines kostet in einem einstöckigen Hause 20 Pfg, in einem zweistöckigen 25 Pfg., in einem dreistöckigen Hause 30 Pfg und bei vier Stockwerken 35 Pfg. Haben also z. B. drei Mietspartien gemeinschaftlich einen Schornstein in einem dreistöckigen Hause benutzt, so hat jede Familie, falls nicht der Hauswirt die Gebühr kontraktlich übernommen hat, 10 Pfg. Reinigungsgebühr zu entrichten. Außerdem sind noch verschiedene andere Tätigkeiten des schwarzen Mannes zu honorieren. So sind z. B. für das Fortschaffen des Rußes pro Schornstein 5 Pfg. zu zahlen, wenn der Hauswirt die Fortschaffung desselben fordert. Für das Reinigen einer Ofenröhre und das Fortschaffen des Rußes aus derselben sind 10 Pfg. zu entrichten, wenn dieselbe bis fünf Meter lang ist; darüber hinaus kostet es 5 Pfg. mehr. Die Reinigung der Schornsteine muß nach der Feuerpolizei-Verordnung jährlich drei- bis sechsmal erfolgen, doch gibt es auch Schornsteine, die nach ihrer größeren Inanspruchnahme öfter zu reinigen sind. Für die regelmäßige Reinigung ist sowohl der Schornsteinfeger als auch der Hauswirt verantwortlich. Wir empfehlen unsern Lesern nochmals, diese kurze Abhandlung zur jederzeitigen Orientierung aufzubewahren, wodurch manche Differenzen mit den Schornsteinfegern vermieden werden.

CW. **Wie weit reicht die Haftpflicht der Straßenbahn?**

Eine Regierungspolizeiverordnung über den Verkehr von Straßenbahnen schreibt vor, daß beim Ertönen der Warnungssignale die Gleise geräumt werden müssen. Im März 1902 ist von der Straßenbahn in Essen eine Frau angefahren und hierbei nicht unerheblich verletzt worden. Die gegen die Straßenbahngesellschaft angestrengte Schadenersatzklage auf Zahlung einer entsprechenden Rente ist in beiden Instanzen abgewiesen worden, da der von der Beklagten angetretene Beweis, daß der Unfall durch eigenes Verschulden der Klägerin entstanden sei, für erbracht angesehen wurde. Denn die Frau habe nicht nur trotz mehrfacher Warnungssignal das Gleise nicht verlassen, sondern sei sogar direkt gegen den Wagen gelaufen, sodaß dem Führer des Wagens, der fortwährend geläutet habe, keine Schuld beigemessen werden könne. Die Schadenersatzklage, die zwar nach § 1 des Reichshaftpflichtgesetzes begründet sei, könne aus diesen Gründen keinen Erfolg haben. Es könne der Klägerin wohl nicht als grobes Verschulden angerechnet werden, daß sie in der Bestürzung vor den Wagen gerannt sei; aber in dieser Bestürzung hat sie sich selbst durch ihre Unachtsamkeit, unter Außerachtlassung jeder Vorsicht beim Passieren einer ziemlich verkehrreichen Straße gebracht; und gerade dies müsse ihr als Verschulden angerechnet werden, welches die Schadenersatzpflicht der Straßenbahn ausschließe.

Durch einen Schuß schwer verletzt

Gelegentlich der Einquartierung in hiesiger Stadt ereignete sich gestern nachmittag in der Fehrbellinerstraße ein trauriger Unglücksfall. Der Sohn des Herrn Messerschmidt hatte sich in Abwesenheit der Mannschaft an deren Ausrüstung herangewagt, war in den Besitz von Platzpatronen gelangt und hat dann das Gewehr geladen und auf den Sohn der Witwe Gundelmann losgeschossen. Der am Gewehr angebrachte Mündungsdeckel ist dem Getroffenen vor den Mund geflogen und hat den Oberkiefer sowie das Gebiß vollständig gespalten. Der schwerverletzte Junge wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

Wegen Unterschlagung und Diebstahls
festgenommen wurde gestern vormittag gegen 9 Uhr der Packer Heinrich H. von hier. Derselbe hatte einem Fräulein in Brackwede 75 Mk. unterschlagen. Das Geld hat derselbe in Hannover und auf der Brackweder Kirmes durchgebracht. H. wurde heute dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

Als behördliche Sachverständige
für die Untersuchung von Kraftfahrzeugen sind zur Zeit bestellt: der Ingenieur Hegels, Kurfürstenstraße 49 und der Ingenieur Schwehr, Goldbach 49, worauf zur Vermeidung von Zweifeln nochmals hingewiesen wird.

Einbrecher gefaßt

Gestern abend gegen 6 Uhr wurde auf der hiesigen Hauptpost der Schaustellergehilfe Ernst Braunsdorf aus Danzig verhaftet, als er im Begriff war, einen postlagernden Brief abzuholen. B. wurde von Aachen aus, wo er mittels Einbruchs aus einem Wohnwagen eine Geldkassette mit 100 Mark gestohlen hat, steckbrieflich verfolgt.

Gesperrt

Die Wiesenstraße ist von heute ab auf drei Wochen wegen Pflasterarbeiten gesperrt.

Tageskalender

Sonnabend, den 17. September 1904

Zur Neustadt. Damenorchester Hütter. 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

v **Brackwede,** 16. Sept. (Die hiesige ländliche Fortbildungsschule) besteht nun schon fünf Jahre und hat während dieser Zeit den Beweis erbracht, daß sie mit Erfolg beseelt war, den Schülern die notwendigsten Kenntnisse in landwirtschaftlicher Botanik und Zoologie, im Rechnen, Geschäftsaufsatz und Buchführung zu vermitteln. Auch einfache Nivellierübungen und Milchfettbestimmungen wurden praktisch vorgenommen. Es ist daher der der Schule entwachsenen männlichen Jugend der Besuch der Fortbildungsschule nur warm zu empfehlen. Der Winterkursus beginnt Anfang November und ist Herr Rektor Behrens zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

□ **Halle,** 15. September. (Spielfest.) Am Sonntag, 18. September, nachmittags 3 Uhr, findet auf der Wiese des Herrn Grafen von Korff-Schmising in Tatenhausen das Spielfest von den Schulen unseres Kreises statt. Unter der Leitung des Herrn Ober-Turnlehrers Schmale aus Bielefeld kommen volkstümliche Uebungen, wie Wettlaufen, Weitspringen, Weitwerfen und Ballspiele, wie Schleuderball, Faustball zur Ausführung. Die Sieger erhalten je einen Eichenzweig. Diejenige Schule, welche beim Schlagballspiel siegt, erhält das von den Schulgemeinden gestiftete wertvolle Banner.

* **Herford,** 16. Sept. (Einquartierung.) Gestern trafen hier 1 Offizier, 2 Zahlmeister, 110 Mann und 35 Pferde ein. Es waren Lebensmittelempfänger, die vom hiesigen Proviantamt Biwaksbedürfnisse empfingen. Die gleiche Anzahl Truppen kommen auch am Sonntag. — Der hier einquartierte Inspektionsstab mit dem Armeeinspekteur Herrn v. Lindequist an der Spitze, begab sich gestern vormittag um 9.30 Uhr von hier nach Oeynhausen, um die andern Brigaden zu inspizieren.

* **Herford,** 15. Sept. (Die Wasserschaukommission) besichtigte gestern die Werre bis zur lippischen Grenze, auf vorfluthindernde Gesträuche und Ufereinrichtungen.

* **Enger,** 16. Sept. (Der Sprechverkehr) mit Polch und Westerenger (Kreis Herford) ist eröffnet.

* **Exter,** 15. Sept
festgestellt sein, daß
Ermangelung von a
wasser. Wasser aus ei
ist. Bekanntlich ist
Dürre der Wasserm
großer.

* **Detmold,** 15.
epidemie.) Bis
380 Fälle gemeldet.
eingetreten.

⊙ **Blotho,** 16.
anstalt.) Der Beir
städtischen Gasanstalt
Wie verlautet, sind
15 000 Kubikmeter Ga
worden. Das ergiebt
etwa 2400 Mk. Wäh
monate wird sich de
um das Doppelte un
anschlüsse sind zur Zei
sich die Zahl aber noc
etwa 250 erhöhen.
derartig großem Konsu
wird man in Zukunft
Gasanstalt bezw. mit
jetzt schon rechnen müs

⊙ **Blotho,** 16.
Ueber die Truppenbe
nächster Woche hier
stattfindenden Korps
Stillschweigen beobach
wohl verständlich ist,
bleiben muß, wie u
besten konzentrieren.
bezw. Erder bis Po
Schiffahrt gesperrt ist
schon berichtet, wo u
schläge und Truppenü
darüber dürfen die
vorher keine Auskunf
Publikum muß daher
seine Kosten kommt.
finden die Korpsübung
am Nachmittag das
selbe hier in Wirtsch
worden ist, hier mit d

* **Borghorst,** 1
gestrigen Gewitt
Wohnhaus des Gutsbes
bis auf den Grund
Blitz schlug in das Ne
pinck, ohne jedoch zu z

* **Bückeburg,** 1
tige Manöverta
begünstigt, ein feiner
der und dichte Nebelu
bungsfelde, die Fernsi
Feind und Zuschauer.
in der Nähe von Ste
über Klein-Eilsen vorg
sten auf der Chaussee
treten. Das 56. Regi
Minden—Bückeburg vo
aus ging dasselbe in
gen die 13er vor, wel
Rammen entwickelt hat
nur kurzen Feuergefech
10 Uhr abgebrochen w
weit der Rammer Wir
rend derselben ertönte
in die Quartiere, die
den bezogen wurden.

w. **Hamm i. W.,**
Aus der Ahse, einem
die Leiche einer Arbeiti
die dem Trunke ergeben
Unglücksfall wieder ei
sprochen hatte, war in
Wege abgeraten und in

* **Hamm,** 15. Sep
Strafe) erschoß sich
beiter Karl Wiggers
sollte sich gestern vor d
verantworten.

* **Herne,** 15. Sept
nußgiftiger Pilz
Familie. Die Frau u
storben.

□ **Herne,** 16.
heit.) Aus sicherer Q
die Ruhrkrankheit ausg

* **Meppen,** 15.
seneinsturz) im
dadurch hervorgerufene
ung hat in den Kreise
allgemeine Bestürzung
Schlage ist der Durchg
häfen und der See n
der Betrieb von über
Schleppdampfern, die
sind, unterbunden. E
Mark ist dadurch lahm
werden die für Westfal
gewiesen und die Emp
Bahn zum Befrachten
Den größten Vorteil
werden die belgischen
ben. Der Verkehr, w
oder die Emshäfen un
nach Westfalen ging,
dischen Hafenplätze gele
ten Erfahrungsregel wi
jenes Verkehrs uns da
dieser schädigenden Ver
begegnen, beabsichtigt n
tium dahin vorstellig z
leitigung des Verkehrs
Bahnfrachten zwischen
len den Schiffsfrachtsä
werden.

* **Essen,** 15. Sept.
Heute früh fand man
Kibbelstraße wohnenden
es möglich ist, daß de
Mittel eingetreten ist, s
suchung angeordnet. —
die Bergmannsfrau H.
Korneliusstraße. Die U
Ehelicher Unfrieden soll
wesen sein.

* **Duisburg,** 15.
Kohlenlager.) Im
einiger Zeit ein riesiges
westfälischen Kohlensynd
auch das Lager der Kok
gesellschaft in Brand ge

* **Köln,** 14. Septbr.
Einem in Ehrenfeld wo
mit vier Kindern gesegne

Barktakelage haben. Man hofft, daß das neue Schiff bis Juni fertig ist.

Der „Vikar of Wakefield" als Oper
Aus London wird berichtet: Goldsmith's „Vikar of Wakefield" wird von Mm. Liza Lehmann zu einer leichten romantischen Oper benutzt. Die Geschichte wird zu diesem Zweck in drei Akte geteilt. Das Stück soll in der nächsten Saison in London zur Aufführung gelangen, mit dem Bariton David Bispham in der Titelrolle.

* **Exter,** 15. Sept. (Der Typhus.) Es soll festgestellt sein, daß auf dem Meise'schen Gute in Ermangelung von ausreichend gutem Brunnenwasser, Wasser aus einem Teiche verwandt worden ist. Bekanntlich ist ja infolge der dreimonatigen Dürre der Wassermangel ein allgemeiner und großer.

* **Detmold,** 15. Sept. (Zur Typhusepidemie.) Bis Mittwoch vormittag waren 380 Fälle gemeldet. Bisher sind 5 Todesfälle eingetreten.

⊙ **Blotho,** 16. Sept. (Städtische Gasanstalt.) Der Betrieb der seit Mai eröffneten städtischen Gasanstalt entwickelt sich recht günstig. Wie verlautet, sind allein im Monat August rund 15 000 Kubikmeter Gas fabriziert resp. verbraucht worden. Das ergiebt demnach eine Einnahme von etwa 2400 Mk. Während der Herbst- und Wintermonate wird sich der Gasverbrauch naturgemäß um das Doppelte und Dreifache erhöhen. Hausanschlüsse sind zur Zeit 225 vorhanden; jedoch wird sich die Zahl aber noch in den nächsten Wochen auf etwa 250 erhöhen. Da man anfänglich mit einem derartig großem Konsum nicht gerechnet hatte, so wird man in Zukunft mit einer Erweiterung der Gasanstalt bezw. mit dem Einbauen neuer Oefen jetzt schon rechnen müssen.

⊙ **Blotho,** 16. Septbr. (Vom Manöver) Ueber die Truppenbewegungen während der in nächster Woche hier und im benachbarten Lippe stattfindenden Korpsmanöver wird bisher noch Stillschweigen beobachtet, welches ja auch insofern wohl verständlich ist, da es den Führern überlassen bleiben muß, wie und wo sie ihre Truppen am besten konzentrieren. Das die Weser von Eisbergen bezw. Erder bis Porta am Sonnabend für die Schiffahrt gesperrt ist, darüber haben wir bereits schon berichtet, wo und wann aber die Brückenschläge und Truppenübergänge eigentlich stattfinden, darüber dürfen die amtlichen Stellen ebenfalls vorher keine Auskunft geben. Das schaulustige Publikum muß daher selbst sehen, wie es dabei auf seine Kosten kommt. Am Sonnabend, 24. d. M. finden die Korpsübungen ihr Ende und wird dann am Nachmittag das 158. Regiment, nachdem dasselbe hier in Wirtschaften kompanieweise gespeist worden ist, hier mit der Bahn verladen.

* **Borghorst,** 14. September. (Bei dem gestrigen Gewitter) schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesitzers Niederhageböck, welches bis auf den Grund niederbrannte. Ein anderer Blitz schlug in das Nebenhaus des Gärtners Bispinck, ohne jedoch zu zünden.

* **Bückeburg,** 15. September. (Der heutige Manövertag) war vom Wetter wenig begünstigt, ein feiner Regen ging unaufhörlich nieder und dichte Nebelwolken lagerten über dem Uebungsfelde, die Fernsicht hindernd für Freund, Feind und Zuschauer. Das 13. Regiment hatte in der Nähe von Steinbergen sich gesammelt und über Klein-Eilsen vorgehend den Marsch nach Westen auf der Chaussee Kleinbremen—Nammen angetreten. Das 56. Regiment rückte auf der Chaussee Minden—Bückeburg vor. Von dem Dorfe Röcke aus ging dasselbe in südlicher Angriffsfront gegen die 13er vor, welche sich zwischen Wülpke und Nammen entwickelt hatten. Hier kam es zu einem nur kurzen Feuergefecht, welches schon gleich nach 10 Uhr abgebrochen wurde, worauf die Kritik unweit der Nammer Windmühle stattfand. Noch während derselben ertönte das Signal zum Abrücken in die Quartiere, die teils in und teils um Minden bezogen wurden.

w. **Hamm i. W.,** 15. Sept. (Ertrunken.) Aus der Ahse, einem Nebenfluß der Lippe, wurde die Leiche einer Arbeitsfrau aufgefischt. Die Frau, die dem Trunke ergeben war und kurz vor dem Unglücksfall wieder einmal dem Schnaps zugesprochen hatte, war in der Dunkelheit vom richtigen Wege abgeraten und in den Fluß gestürzt.

* **Hamm,** 15. Septbr. (Aus Furcht vor Strafe) erschoß sich in Pielsholz gestern der Arbeiter Karl Wiggers aus Westtünnen. Derselbe sollte sich gestern vor der Dortmunder Strafkammer verantworten.

* **Herne,** 15. September. (Durch den Genuß giftiger Pilze) erkrankte hier eine ganze Familie. Die Frau und zwei Kinder sind gestorben.

□ **Herne,** 16. September. (Ruhrkrankheit.) Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß hier die Ruhrkrankheit ausgebrochen ist.

* **Meppen,** 15. September. (Der Schleuseneinsturz) im Dortmund-Emskanal und die dadurch hervorgerufene monatelange Verkehrssperrung hat in den Kreisen der Reeder und Schiffer allgemeine Bestürzung hervorgerufen. Mit einem Schlage ist der Durchgangsverkehr von den Emshäfen und der See nach Westfalen eingestellt und der Betrieb von über 160 großen Schiffen und 66 Schleppdampfern, die am Kanalverkehr beteiligt sind, unterbunden. Ein Kapital von 3 000 000 Mark ist dadurch lahmgelegt. In den Emshäfen werden die für Westfalen bestimmten Güter zurückgewiesen und die Empfänger sind gezwungen, die Bahn zum Befrachten dieser Güter zu benutzen. Den größten Vorteil von dieser Verkehrsstörung werden die belgischen und holländischen Häfen haben. Der Verkehr, welcher seither über Emden oder die Emshäfen und den Dortmund-Emskanal nach Westfalen ging, wird jetzt über die ausländischen Hafenplätze geleitet werden. Nach einer alten Erfahrungsregel wird dann ein großer Teil jenes Verkehrs uns dauernd entzogen bleiben. Um dieser schädigenden Verkehrsablenkung wirksam zu begegnen, beabsichtigt man bei dem Staatsministerium dahin vorstellig zu werden, daß bis zur Beseitigung des Verkehrshindernisses bei Meppen die Bahnfrachten zwischen den Emshäfen und Westfalen den Schiffsfrachtsätzen entsprechend ermäßigt werden.

* **Essen,** 15. Sept. (Tot aufgefunden.) Heute früh fand man die Ehefrau eines in der Kibbelstraße wohnenden Fuhrmanns tot auf. Da es möglich ist, daß der Tod infolge gewaltsamer Mittel eingetreten ist, so wurde eine genaue Untersuchung angeordnet. — In letzter Nacht stürzte sich die Bergmannsfrau H. aus einer Mansarde in der Korneliusstraße. Die Unglückliche war sofort tot. Ehelicher Unfrieden sollen das Motiv zur Tat gewesen sein.

* **Duisburg,** 15. September. (Brennende Kohlenlager.) Im Ruhrorter Hafen, wo seit einiger Zeit ein riesiges Kohlenlager des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats brennt, ist nunmehr auch das Lager der Kohlenhandels- und Reedereigesellschaft in Brand geraten.

* **Köln,** 14. Septbr. (Zu viel des Guten.) Einem in Ehrenfeld wohnenden Ehepaar, das schon mit vier Kindern gesegnet war, überbrachte Gevatter Storch dieser Tage kräftige Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen. Sie sind alle recht gesund.

* **Wald,** 15. Sept. (Große Unterschlagung.) Seit gestern spurlos verschwunden ist der seit 17 Jahren an der hiesigen Stadtverwaltung tätige Stadtsekretär Vogt, der auch die Geschäfte des Ortskrankenkassenrendanten führte und daher die Invalidenversicherungsbeiträge einzuziehen hatte, nachdem für heute eine Revision der Invalidenkasse angekündigt worden war. Die Ermittelungen haben ergeben, daß Vogt jahrelang Unterschlagung begangen hat. Die Höhe der veruntreuten Gelder wird auf 15 000 Mark angegeben, nach einer anderen Mitteilung soll sie 20 000 Mark betragen. Ueber den Verbleib Vogts, der hier eine angesehene, in den besten Gesellschaftskreisen verkehrende Persönlichkeit war, ist nichts bekannt. Seine Familie hat er in bedrängter Lage zurückgelassen.

* **Kreuznach,** 15. Septbr. (Der schwerste Mann von Kreuznach.) Metzgermeister Bastian, ist an Herzlähmung, 35 Jahre alt, gestorben. Er wog 390 Pfund.

Vermischtes

Ein Familiendrama

In Erbes-Büdesheim (Rheinhessen) erschoß der frühere Oberleutnant v. Lengerke mit einem Revolver seinen Schwiegervater, den Altbürgermeister Lebert. Lengerke, der in Wiesbaden wohnt, soll ein sehr bewegtes Leben hinter sich und in fortwährender Feindschaft mit seinem Schwiegervater gelebt haben; eine Frau soll dabei die Hauptrolle spielen. Er ist selbst schwer verwundet durch Schüsse, die der Schwiegervater auf ihn abgefeuert hatte. Von anderer Seite wird dazu gemeldet: Zwischen Lebert und v. Lengerke waren wiederholt Familienzwistigkeiten entstanden, die sich in der letzten Zeit sehr zugespitzt hatten. Gelegentlich eines heftigen Wortwechsels zwischen beiden schoß gestern Lebert mit einem Revolver nach seinem Schwiegersohn, der sich seit einiger Zeit mit seiner Frau Geschäfte halber in Erbes-Büdesheim aufhielt. von Lengerke zog sofort ebenfalls einen Revolver und streckte seinen Schwiegervater durch einen Schuß tot nieder. von Lengerke wurde durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Nach einer späteren Mitteilung soll der Altbürgermeister Lebert, nachdem er seinen Schwiegersohn verwundet hatte, angeblich sich selbst erschossen haben. Eine Gerichtskommission aus Alzey begab sich sofort an Ort und Stelle, um den Tatbestand festzustellen. von Lengerke stand früher in Wiesbaden in Garnison, wo er die einzige Tochter des Altbürgermeisters kennen lernte und sich mit ihr verheiratete. Nach seinem Abschied vom Regiment ließ er sich in Wallerstein als Weinhändler nieder. Mit seiner Frau lebte er in glücklichster Ehe. Der Altbürgermeister Lebert soll vorgestern noch bei einem Notar sein ganzes Vermögen seinen Enkelkindern vermacht haben.

Keine Rattenpest

Die Untersuchung der auf dem britischen Dampfer „Banana" in Hamburg gefundenen toten Ratten hat den obwaltenden Pestverdacht nicht bestätigt. Die Entlöschung des Dampfers wurde fortgesetzt.

Explosion

Gestern vormittag entstand in der Karl Vollrath'schen Weberei in Blankenburg (Schwarzatal) durch Explosion eines Benzinkessels Feuer, wodurch das Kesselhaus eingeäschert wurde. 4 Arbeiter wurden schwer, 5 andere leicht verletzt; sie wurden ins Krankenhaus nach Rudolstadt überführt.

„Das Ganze halt!"

Eine unliebsame Unterbrechung erlitt, wie der Frankfurter Ztg. aus Göttingen geschrieben wird, das Manöver der 20. Division. Als mehrere Regimenter gerade einen vom Feinde besetzten Höhenzug erstürmten und der Sieg den Anstürmenden unbestritten zugekommen wäre, wurde plötzlich „Das Ganze halt!" geblasen. Die Befehlshaber sahen einander erstaunt an und konnten, da sie den Befehl zu diesem Signal nicht gegeben hatten, keine Erklärung für den Zwischenfall finden. Man forschte, und siehe da, ein Kuhhierte, der ehemals Trompeter gewesen, befand sich mit seiner Herde am nahen Berg. Er hatte das ihm wohlbekannte Signal gegeben, das von den Trompetern der verschiedenen Regimenter sofort erwidert wurde. Nach einstündiger Pause wurde dann der Berg gestürmt. Gegen den signalkundigen Kuhhirten ist Strafantrag gestellt worden.

Die Londoner Gesellschaft

ist in Aufregung, weil die Hochzeit der Tochter des Lordmayors mit einem Beamten der egyptischen Regierung plötzlich abgesagt wurde, wenige Stunden vor der Trauung. Der Bräutigam erschien nicht, soll vielmehr geschrieben haben, er könne die Braut nicht glücklich machen. Diese liegt nun vor Gram krank darnieder. Die Hochzeitsgeschenke wurden an die Geber zurückgeschickt. Etwa 400 Gäste waren geladen.

Das betrogene Mädchen

Vor der Strafkammer in Bochum spielte sich eine tragikomische Szene ab. Ein in Herten wohnender Pole hatte sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Unter den Zeugen befand sich auch ein polnisches Mädchen, mit der der Angeklagte ein Verhältnis unterhalten, ihr auch die Ehe versprochen hatte. Während der Verhandlung stellte es sich zum großen Schrecken des Mädchens heraus, daß der Angeklagte schon seit Jahren verheiratet ist. Seine Frau wohnt im Osten. Das betrogene Mädchen ist um einen erheblichen Teil ihrer Ersparnisse gekommen, die sie ihrem vermeintlichen Bräutigam ausgehändigt.

Ein gräßliches Unglück

ereignete sich in der Kokerei der Zeche Courl. Der Koksarbeiter Gerweidick aus Telget, ein schon bejahrter Mann, welcher mit dem Herausdrücken der glühenden Koksmassen aus den Oefen beschäftigt war, wollte ein eingetretenes Hindernis beim Niederlassen der Tür beseitigen; wurde aber vom Hebel getroffen und oben vom Koksofen aus in die glühende Masse geworfen. Die erlittenen Verletzungen waren so ernster Natur, daß die sofortige Ueberführung des Mannes in das katholische Krankenhaus erfolgen mußte.

Gerichtsfaal

* **Kiel,** 15. Sept. In öffentlicher Sitzung wurde heute vor dem Kriegsgericht der I. Marine-Inspektion der Oberleutnant Donner von S. M. S. „Mars" wegen Zweikampfes mit tötlichen Waffen zu drei Monaten Festungshaft verurteilt. Donner hatte am 27. Juli d. J. in einem Walde bei Kiel mit dem Rechtsanwalt Dr. Niemeyer-Essen ein unblutig verlaufenes Pistolenduell gehabt.

Briefkasten

T. Die Vermieterin eines möblierten Zimmers haftet nur dann für die ihrem Mieter gestohlenen Sachen, wenn der Nachweis erbracht wird, daß der Verlust durch eine schuldhafte Verletzung der von ihr vertragsmäßig übernommenen Verpflichtungen verursacht ist, indem sie etwa das Zimmer in Abwesenheit des Mieters unverschlossen gelassen hat und ähnliches. Dieser Nachweis dürfte aber in den seltensten Fällen zu führen sein. S.

N. N. B., Blotho. Jeder Soldat kann, wenn er die dazu nötigen Fähigkeiten besitzt, Zahlmeister werden. Der Betreffende muß mindestens eine dreijährige Frontdienstzeit hinter sich haben, ehe eine Kommandierung zum Zahlmeister-Büreau erfolgen kann. Nach abgelegtem Examen erfolgt die Beförderung zu einem höheren Dienstgrade nur nach dem Dienstalter.

112. H. J. Die betr. Zeitung erscheint wöchentlich und ist für den Bezugspreis von 50 Pfg. per Vierteljahr durch die Post zu beziehen.

M. R. Nr. 5. Da Ihr Mann den Tod seiner Mutter nicht erlebt hat, hat er ein Erbrecht an dem Nachlaß seiner Mutter überhaupt nicht er-

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Raubmord in Hörstmar i. L.

⁂ Detmold, 16. Sept. **Die Frau des Bäckermeisters Wrampe in Hörstmar ist gestern vormittag ½10 Uhr von dem daselbst tätigen 18jährigen Bäckergesellen namens Wilhagen mit einem Beil erschlagen worden. Der Bäckermeister Wrampe war erst um 9 Uhr nach Lage gefahren. Die Abwesenheit seines Meisters hatte der Geselle benutzt, die grausige Tat auszuführen. Der Mörder raubte sämtliches Geld, Wert- und Schmucksachen und floh dann in der Richtung nach Leese, von Bewohnern, die herbeigeeilt waren, verfolgt, bis er schließlich ergriffen wurde. Der Tod der Unglücklichen ist nach einer Stunde eingetreten. Die Bemühungen der sofort herbeigerufenen beiden Aerzte waren vergeblich. Das Ehepaar war erst 1½ Jahre verheiratet. Der Mörder stammt aus Stadthagen.**

Im Zuchthaus erschlagen

⚓ Hamburg, 16. Sept. Im Zentralgefängnis entstand zwischen zwei Zuchthäuslern um ein Stück Kautabak ein Streit. Der eine schlug den andern mit einer Stiefelleiste so lange auf den Kopf, bis er tot war.

Selbstmord

Halle a. d. S., 16. Sept. Hier vergiftete sich der Student Hellmut, der Sohn eines höheren Regierungsbeamten in Erfurt. Die Ursache soll in Familienverhältnissen zu suchen sein.

Zwischenfall in der Universität

⚓ **Kopenhagen, 16. September. In der Universität in Helsingfort ereignete sich bei der Feier zur Eröffnung des Semesters ein Zwischenfall. Zwei Studenten verlassen nach Beendigung der Rede des Rektors trotz ausdrücklichen Verbots in finnischer und schwedischer Sprache einen Protest gegen die Ausweisung mehrerer Universitätslehrer aus Finnland. Der Rektor und ein Teil der Lehrer verließen den Saal, während andere Lehrer und der größte Teil der Studenten dablieben. Gegen beide Studenten wird im Disziplinarwege vorgegangen werden.**

Ein Thronfolger von Italien.

Rom, 16. Septbr. Die Königin von Italien wurde gestern Abend um 11 Uhr im Schlosse Racconigi glücklich von einem Prinzen entbunden, der den Namen Humbert Prinz von Piemont erhält. Das Befinden von Mutter und Kind ist sehr gut.

Die Prinzessin von Koburg

Wien, 16. Sept. Ueber die Affaire der Prinzessin Luise von Koburg verlautet, es sei in Paris gestern ein im Auftrage des Prinzen Philipp verfaßter Brief des Dr. Bachrach eingetroffen, der den Empfang der Vorschläge der Prinzessin bestätigt und die Einwilligung gibt zur Einleitung der Unterhandlungen. Gestern hatte der Kurator der Prinzessin über die Vermittlungsvorschläge die ersten Verhandlungen mit Dr. Bachrach.

Großer Ausstand.

Mailand, 16. Sept. Infolge der gestern eingetroffenen Meldung über Zusammenstöße zwischen Bauern und Karabinieri in einem sizilianischen Dorfe haben in Monta gegen 10 000 Arbeiter den allgemeinen Ausstand erklärt.

Abrüstung des russischen Kreuzers „Lena".

New-York, 16. Sept. Hier verlautet, der russische Gesandte, Graf Kaisini, habe der Regierung empfohlen, die „Lena" abzurüsten und die Mannschaft auf einem Kriegsschiff in Amerika internieren zu lassen. Man glaubt, daß sich auf der „Lena" auch die Mannschaft des gesunkenen „Rovik" befindet.

Großer Brand

Halifax, 16. September. Die Geschäftshäuser mehrerer Schiffahrtsgesellschaften und 10 große Lagerschuppen sind durch Feuer zerstört worden. Der Schaden beträgt bereits 11 Millionen Franks.

Der russisch-japanische Krieg

= London, 16. Sept. Der gestrige Bericht Oyamas lautet,: Die Stellung der Russen südlich vom Flusse Hun ist unverändert; ihre Kundschafter sind mit unseren Vorposten in Berührung. Auch in der Richtung von Schankwatschin macht eine kleine Abteilung mit Geschützen hin und wieder Angriffe. Russische Kavallerie und kleine Lager sind bei Wulitaitse und Schwantaitse zu sehen. Die russischen Truppen halten verschiedene Punkte zwischen Hsinmintun und Mukden besetzt. Der Feind ist dabei, beide Ufer des Liauho bei Tieling zu befestigen. Aus Shanghai wird gemeldet: Einem Gerücht zufolge errichteten die Russen Befestigungen auch auf chinesischem Gebiet westlich von Liao im Distrikt von Tieling.

Die verschwundenen Militärattachees

= Paris, 16. Sept. In Petersburg herrscht jetzt die Ansicht vor, daß die Marineattachees von Gilgenheimb und de Cuverville in den Händen chinesischer Piraten seien. Die Nachforschungen werden in dieser Richtung fortgesetzt.

Bestimmungen über Kriegskontrebande

⚓ Petersburg, 16. Sept. In Peterhof fand gestern ein außerordentlicher Ministerrat unter Vorsitz des Kaisers statt, der sich mit der Frage beschäftigte, welche Artikel als Kriegskontrebande zu betrachten und zu beschlagnahmen sind, auch wenn sie an Privatpersonen adressiert sind. Es wurde entschieden, daß an Privatpersonen adressierte Kohlen und Lebensmittel fortan nicht beschlagnahmt werden dürfen. Dem Beschlagnehmenden obliege der Beweis, daß die Waren, deren er sich bemächtigt hat, direkt oder indirekt für den Feind bestimmt sind.

Ein englisches Segelschiff gesunken

% Nagasaki, 16. Sept. Ein englisches Segelschiff, die „Lucia" stieß bei Port Arthur auf eine Mine; es wurde nur eine Person gerettet. Man nimmt an, daß das Schiff die Blockade brechen wollte.

Die russische Ostseeflotte

Petersburg, 16. Sept. Es wird bestätigt, daß die nach Ostasien gehende Ostseeflotte sich einige Zeit in Libau aufhalten wird.

Das baltische Geschwader

° Paris, 16. Sept. Im Petersburger Marinerat, der in der vergangenen Woche unter dem Vorsitz des Zaren stattfand, und zu welchem auch die Admiralität herangezogen war, wurde die Lage des baltischen Geschwaders besprochen. Auf Wunsch des Zaren sollte die Flotte schnellstens nach Ostasien abfahren. Auf die Entgegnung des Admirals Rostdeschtevenski wurde aber die Abfahrt bis zu einem günstigeren Augenblick verschoben. Das Geschwader soll nunmehr erst in fünf oder sechs Wochen die Ostsee verlassen.

Verantwortlicher Redakteur i. V.:
Karl Friedrich Dreßler, Bielefeld.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 16. Septbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 10⅛ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 12⅛ C. Barometer: 759 mm. Wind: NO. Himmel: teilweise bedeckt.

Betten

mit **doppelt gereinigten** Federn, Daunen und Halbdaunen gefüllt

zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Aussteuerartikel 122820

wie **Damenhemden, Nachtjacken, Nachthemden, Beinkleider**

in bekannt guten Qualitäten **enorm billig.**

Bettsatins,
nur solide Fabrikate,
das Meter zu **36, 40, 45, 48, 53** ₰

Bettinletts,
garantiert federdicht,
160 Ctm. breit zu **1,75, 2,20.**

Gardinen
in **grossem** Sortiment, enorm billig.

Kleidersiamosen,
das Kleid 6 Meter
zu **1,80, 2,10, 2,70, 3,30, 3,90.**

Hemdentuche,
80 Ctm. breit
das Meter zu **28, 33, 38, 42, 50** ₰

Pelz-Piqué,
das Meter zu **40, 48, 53** ₰ und höher.

Küchentücher,
rot weiß karriert
zu **15, 20, 25, 30** ₰

Handtuchgebild,
weiß und mit **rotem** Rand,
das Meter zu **25, 28, 35, 42, 48** ₰

Betttücher und Schlafdecken
enorm billig.

Zur Herbstsaison schwarze und farbige **Kleiderstoffe** enorm billig.

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Kirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Ankäufe.

Möbel jeder Art,
ganze Nachlässe, Pianos, Gold- und Silbersachen, Taschen usw., Juwelen, echte Perlen, Taschenuhren werden zum höchsten Preise übernommen.

Auch werden gebrauchte Möbel gegen neue retour genommen.

Offerten werden prompt ausgeführt. *22581,230

L. Wiese,
Hermannstr. Nr. 1.

Wein-Trauben

bei Kiste **16** Pfennig.
Pfund

Bahnhofstraße 25.
Neumarkt, Ecke Gehrenberg.
t22793

Kölner Lagerhaus-Gesellschaft
222405 **Köln,** ,236
Beethovenstraße 19,
beleiht Waren in jeder Höhe unter kulantesten Bedingungen.

Besondere Gelegenheit!

ca. 40000 Löffel und Gabeln

in guter **Britannia-Ware**

kommen zu nie gekannt billigen Preisen zum Verkauf.

Theelöffel		Gabeln		Esslöffel		
6 Stück	6 Stück	6 Stück	6 Stück	6 Stück	6 Stück	6 Stück
25 ₰	38 ₰	45 ₰	75 ₰	45 ₰	75 ₰	95 ₰

222836

Karl Lipschütz.

Gänse,

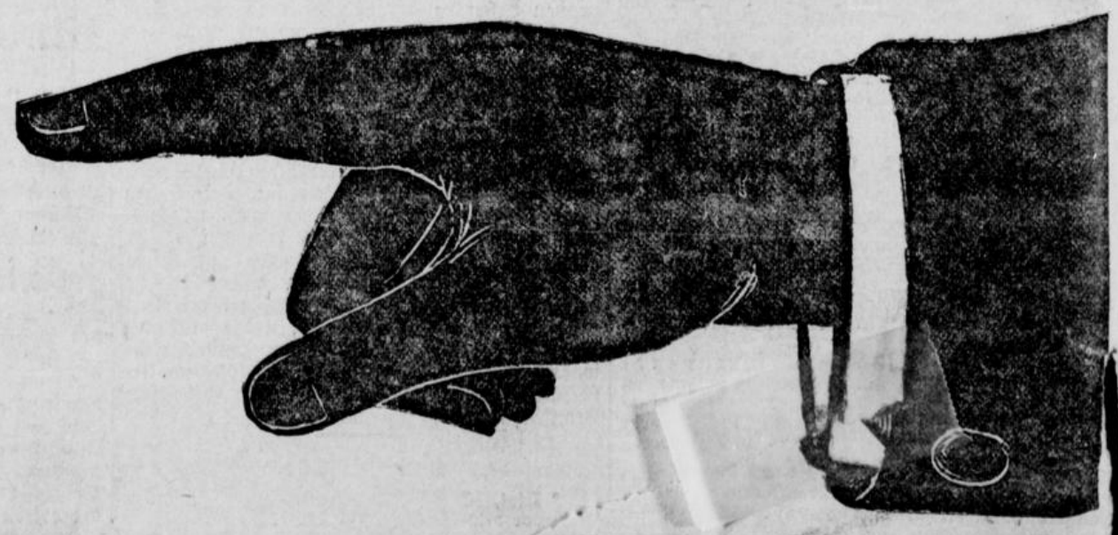
allerfeinste Ware, blendend weiß
große Mastenten.
Poularden,
junge Hähnchen,
Tauben, 22828
Suppenhühner,
Rehrücken u. Keulen.
100 Rebhühner,
nur große junge, billigst.
Alles koch- und bratfertig.
H. Hülsmann,
Breitestr. 10. Fernspr. 769.

Machen Sie bitte
einen Versuch mit meinen
selbst gerösteten
Kaffee's
in allen Preislagen. 22839
Ferd. Evers,
Dampf-Kaffee-Rösterei.

Bis Sonntag, den 18. September:

Inventur-Ausverkauf

50 % unter Preis



Steinrück's

Telephon 296. **Schuhwarenhaus.** Niederwall 9.

Grösstes Spezial-Geschäft Bielefelds.

№ 218 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 16. September 1904

Lokales und Allgemeines

D Landwirtschaftliches
Am vergangenen Dienstag fand unter Vorsitz des Herrn Geheimrat von Ditfurth im Modersohnschen Lokale hier eine gut besuchte General-Versammlung des hiesigen Landw. Kreis-Vereins statt. Nach Genehmigung des vorigen Protokolls wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Hierauf nahm der Herr Vorsitzende Veranlassung, den Wiesenbaumeister Pottman-Heepen für etwaige Drainage- und Wiesenanlagen zu empfehlen. Dann kamen die recht zahlreichen Eingänge zur Vorlage und Besprechung. Ein Gesuch des Geflügelzucht-Vereins für Bielefeld Stadt und Land um eine Beihilfe in Höhe von 100 Mark zur Prämiierung guter Zuchtleistungen gelegentlich der von ihm geplanten Geflügelausstellung wurde bewilligt, jedoch zur Bedingung gemacht, daß diese Mittel nur für Nutzgeflügel, als Hühner, Enten, Gänse verwendet werden dürfen. Ferner wurde beschlossen, von einem von der Landwirtschaftskammer zur Ansicht übersandten Plakat, betreffend Winke bei ausbrechender Maul- u. Klauenseuche, 100 Exemplare zu beziehen und zu verteilen; ebenso sollen 100 landwirtschaftliche Kalender bezogen werden. Zur Hebung der Ziegenzucht werden Saanenböcke bezogen, und sollen die dazu flüssig gemachten Mittel zu diesem Zwecke an den Lokal-Vereinen verteilt werden. Herr Oberlehrer Stiller-Herford hielt dann einen recht eingehenden Vortrag über Obstbau und sprach insbesondere von der Ernte, wann und wie dieselbe zu geschehen habe, von der Verwendung, Verpackung, vom Versand und von der Verwertung der verschiedenen Obstarten zu den verschiedensten Zwecken. Ganz besonders eingehend behandelte Redner das Kapitel von der Aufbewahrung des Obstes, und man hätte wünschen mögen, daß recht viele Hausfrauen diese trefflichen Winke hätten mit anhören können. Ebenso verbreitete sich der Vortragende über die Einrichtungen, die seitens des Obstbauverbandes zur Hebung und Besserung der im Obstbau noch überall herrschenden Uebelstände — namentlich in der Behandlung des zum Markte getragenen Obstes — getroffen sind. Redner erntete für seinen Vortrag gebührenden Dank und beantwortete die in der anschließenden Debatte gestellten Fragen in sachkundigster Weise. Der hiesige Landw. Kreisverein hat schon lange eine Besserung in der Behandlung der Obstbäume sowohl als auch des geernteten Obstes angestrebt und durch Vorträge und belehrende Schriften zu wirken gesucht, und so mußte es ihm eine große Genugtuung sein, als aus der Versammlung der Wunsch nach Bildung eines Obstbauvereins laut wurde. Diesem guten Gedanken Folge gebend, wurde sofort ein Vorstand gewählt, bestehend aus den Herren Gust. Meyer zu Jerrendorf, Druckereibesitzer v. d. Mühlen, Kreisausschuß-Vertreter Vinke, Rentner Bültmann, Meyer zu Hartlage, Lehrer Plänge, Gutsbesitzer Behrling und Gutsbesitzer Speckmann, welcher die Sache in die Wege leiten wird. Die Versammlung beschloß die Einrichtung eines Obstmarktes in Bielefeld und bewilligte eine Summe zur Deckung der Kosten. Das Stiftungsfest soll auch in diesem Jahre in der bisher üblichen Weise gefeiert werden, die Veranstaltungen werden in die Hände der alten Kommission gegeben. Nun folgte der Vortrag der Rechnung pro 1093—04. Zu Revisoren wurden die Herren W. Bültmann und Gust. Meyer zu Jerrendorf ernannt. Zum Schluß wurden die Prämien ausgezahlt und diejenigen Herren, welche am 23. August d. J. Zuchtbullen und Zuchtrinder angekauft hatten. Die ausgezahlte Summe beträgt 1140 Mark. Damit wurden die Verhandlungen geschlossen.

† Offene Stellen im Bezirk des VII. Armeekorps
1. 1. Oktober 1904, Borken, beim Amte Marbeck, Polizeidiener und Vollziehungsbeamter. Gehalt 900 Mk. und Kleidergelder 100 Mk. und pensionsfähiges Gehalt als Vollziehungsbeamter 100 Mk. 2. 1. Oktober 1904, Crefeld, Oberbürgermeisteramt, Schuldiener an der Handwerker- u. Kunstgewerbeschule, 900 Mk. jährlich u. freie Wohnung, sowie eine besondere vertragsmäßige Vergütung von 350 Mark, das Gehalt steigt nach den für Schuldiener an den staatlichen Lehranstalten festgesetzten Beträgen bis zu 1200 Mk. jährlich, Ruhegehalt und Witwen- und Waisenversorgung nach staatlichen Grundsätzen. 3. Oktober bis Dezember 1904, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Königl. Eisenbahndirektion Essen, 20 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 900 Mk. diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Schaffner 900 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 72 bis 240 Mk.) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Schaffner steigt von 900 bis 1200 Mk. 4. 1. Nov. 1904, Emmerich, Polizeiverwaltung, Nachtwächter, 495 Mk. 5. sofort, Hagen (Westf.), Bürgermeisteramt, 2 Kanzleigehilfen, je 270 Mk., Zulagen nach erwiesener Brauchbarkeit bis 1900 Mk. Höchstgehalt. 6. sofort, Remscheid, Polizeiverwaltung, Polizeiwachtmeister, 1500 Mk. Gehalt und 150 Mk. Kleidergeld. Gehalt steigt jährlich um 50 Mk. bis 2250 Mk. 7. 1. Okt. 1904, Wesel, Polizeiverwaltung, Nachtschutzmann, Gehalt 1200 Mk. und Kleidergeld 50 Mk. 8. sofort, Witten, Magistrat, Armensekretär (Bureauvorsteher), 2400 Mk., das Gehalt steigt alle 3 Jahre um 200 Mk. bis zum Höchstbetrage von 3800 Mk.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Gütersloh**, 15. Septbr. (Der Winterfahrplan der Teutoburger Waldeisenbahn) bringt gegenüber dem jetzigen Fahrplane nur eine wesentliche Aenderung insofern, als vom 1. Oktober an die beiden ersten Züge folgendermaßen verkehren: Zug 1: Versmold ab 7 Uhr, Gütersloh an 7.52; Zug 2: Gütersloh ab 6.05, Versmold an 6.58, ab 7.10, Lengerich Staatsbahnhof an 8.15 Uhr.

Gütersloh, 16. September. (Sedanfeier.) Am Dienstag nachmittag fand in althergebrachter Weise auf dem hiesigen Marktplatze die Sedanfeier der Schulkinder der evangelischen Bürgerschule statt. Um 1 Uhr versammelten sich die Kinder auf dem Schulplatze. Nachdem die Herforder Stadtkapelle zwei Verse von dem Liede: Nun danket alle Gott gespielt hatte, erfolgte unter Vorantritt des Trommlerkorps und der Kapelle der Marsch durch die Straßen der Stadt zum Festplatze. Am Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht, woselbst die Kapelle das Lied: Ich hat einen einen Kameraden spielte. Nach Ankunft auf dem Festplatze herrschte fröhliches Leben und Treiben. Leider trat dann Regenwetter ein, und die schöne Feier mußte eingestellt werden. Am Mittwoch nachmittag 4 Uhr wurde die Feier in fröhlicher Stimmung fortgesetzt und fand bei eintretender Dunkelheit großartiges Feuerwerk statt.

△ **Salzuflen**, 15. Sept. (Gerüchte) über hier bestehende Typhusgefahr werden durch eine Bekanntgabe der hiesigen Badeverwaltung widerlegt. Die Verwaltung schreibt: Von Typhus ist hier nichts bekannt. Das Bad ist gut besucht und bleibt auch den Winter über geöffnet. Erfreulicherweise ist Salzuflen während der Saison von Krankheiten: Masern, Scharlach, Typhus und dergl. verschont geblieben, was wohl hauptsächlich dem Umstande zu verdanken ist, daß seit Herbst vorigen Jahres eine tadellose Wasserleitung Salzuflen mit vorzüglichem Trinkwasser versorgt.

Bünde, 14. Septbr. (Katholische Schule.) Mit Spannung sieht man in der Stadt der Entscheidung der Aufsichtsbehörde über die hiesige katholische Schule entgegen, die zum größten Teil von Schülern aus dem Amte Enniglob besucht wird und für die Gastschüler ein durchaus unangemessenes Schulgeld erhält. Wenn letzteres nicht entsprechend erhöht wird, beabsichtigt die Stadt den Vertrag zu kündigen. Der kleine Zuschuß, der durch den Wegfall des geringen Beitrages der Außengemeinden entsteht, wird reichlich aufgewogen werden durch die Verringerung der Schülerzahl und die dadurch entstehende Verbesserung der Verhältnisse für die in der Stadt wohnenden katholischen Schüler.

† **Bünde**, 14. Septbr. (Verkoppelung.) Die Päneverteilung ist seitens der Verkoppelungskommission in einzelnen Bezirken des Stadtgebietes erfolgt und hat vorderhand bei einzelnen Besitzern dieselbe Erregung hervorgerufen, wie zur Zeit des Anfangs der Zusammenlegung. Ein schönes Straßennetz, das innerhalb der Stadt eine allseitig befriedigende Kommunikation ermöglicht und die erwünschte mehrseitige Verbindung mit den Nachbargemeinden herstellt, sowie die planmäßige Entwässerung werden als besondere Vorteile bald immer mehr hervortreten und manchen heute noch unbefriedigten Besitzer mit dem Verfahren versöhnen. Hoffentlich weckt der Aufschwung, den die Zigarrenindustrie erfahren hat, die Bauluft, daß die zahlreich erschlossenen Bauplätze bald Liebhaber finden.

Pr. Oldendorf, 13. Septbr. (Lehrerkonferenz.) Unter allgemeiner Beteiligung der Lehrer der Kreisschulinspektion Wehdem fand hier heute eine amtliche Konferenz statt, an welcher auch Herr Reg.- und Schulrat Dr. Gregorovius aus Minden teilnahm. Von Herrn Kantor Blomenkamp-Pr. Oldendorf wurden die zerstörenden Wirkungen des Alkohols in religiöser, sittlicher, gesundheitlicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht für den Einzelnen und für die Gesamtheit in eingehender Weise behandelt. Herr Lehrer Eiffert aus Bröninghausen hielt einen Vortrag über die vielseitige Bedeutung der Jugend- und Volksspiele. Die sich anschließende Besprechung betonte namentlich den Wert der Volksspiele für die schulentlassene Jugend. Leider mußte konstatiert werden, daß die ländliche Bevölkernng dem Spiel der Jugend verständnislos gegenübersteht. In nächster Zeit soll auch im Kretse Lübbecke ein Spielkursus für Lehrer abgehalten werden.

* **Münster i. W.**, 14. September. (Milchkrieg.) Der durch die fortdauernde Trockenheit entstandene Futtermangel stellt neuerdings einen Milchkrieg in Aussicht. Nachdem die Landwirte im vergangenen Herbste einen Anlauf gemacht hatten, den Preis der Milch von 16 auf 18 Pfg. zu erhöhen, wurde in der jetzt abgehaltenen Versammlung des „Vereins für die Versorgung der Stadt Münster mit Vollmilch" beschlossen, von neuem zu versuchen, einen höheren Preis zu erzielen. Der Gen.-Sekretär des Westf. Bauernvereins, Dr. Erig, stellte die Produktionskosten nach genauer Berechnung lauf 18,43 Pfg. fest. Unter diesen Umständen müßten allerdings die Landwirte mit schweren Verlusten arbeiten; es sei dann, daß sie an Butter, Käse und dem Schlachtvieh mehr verdienen.

* **Hörde**, 15. Sept. (Einen schrecklichen Tod) fand gestern mittag ein 7 Jahre altes Schulmädchen, als es aus der Schule heimkehren wollte. An der Seelante ging es mit einer Freundin die Straße entlang und fiel, als es einem herankommenden Motorwagen ausweichen wollte, hin, wurde von den Räumern erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Etwa 25 Männer hoben den Wagen hoch und befreiten das Kind, das noch Lebenszeichen von sich gab. Nachdem es zum Krankenhause geschafft worden war, starb es an den am Kopfe und am ganzen Körper erhaltenen Verletzungen. Nach den geführten Verhandlungen trifft den Wagenführer keine Schuld, da er seiner Vorschrift nachgekommen ist und nur ein unglücklicher Zufall vorliegt.

* **Dortmund**, 15. Septbr. (Nicht geisteskrank) Im Verlaufe einer Polenversammlung ließ sich der Bergmann Johann Wieczorek in beleidigender Weise über den Kaiser aus. Wegen Majestätsbeleidigung angeklagt, stand Wieczorek bereits vor einigen Wochen vor der hiesigen Strafkammer. Damals wurde beschlossen, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand hin beobachten zu lassen. Heute bezeugte der Gerichtsarzt, daß Wieczorek geistig normal sei. Infolgedessen wurde der Angeklagte wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Ruhrort**, 15. Septbr. (Ein unnatürlicher Vater.) In Beeckerwert vergewaltigte am Montag abend ein Mann ein 12jähriges Mädchen. Er wurde dabei überrascht, wußte sich aber durch Revolverschüsse freie Bahn zu schaffen und entkam. Später stellte sich heraus, daß es der eigene Vater des Kindes gewesen war. Als der Mann heute nachmittag an seiner Arbeitsstelle verhaftet werden sollte, erschoß er sich.

* **Ruhrort**, 14. Sept. (Selbstentzündung von Kohlenvorräten.) Immer mehr von den infolge des Absatzmangels hier aufgestapelten Kohlenvorräten fallen der Selbstentzündung zum Opfer. Im Kaiserhafen, wo bereits kürzlich zwei große Kohlenberge vernichtet wurden, ist jetzt das Kohlenlager der Kohlen-Handels- und Rhederei-Gesellschaft auf dem Harloff'schen Lagerplatz in Brand geraten. Der bereits gemeldete Brand im Lager des Kohlensyndikats am Schleusenhafen greift weiter um sich.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 14. Sept. (Ferienstrafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Greiff; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

Freigesprochen
Der 15 Jahre alte Knecht Wilhelm Konsiek von hier war angeschuldigt, zu Bielefeld am 7. April v. J. durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung der Witwe des Kaufmanns Otto Brüne herbeigeführt zu haben. Der junge Mann, der mit seinem einspännigen Fuhrwerke beim Einbiegen in den Gehrenberg die betreffende Frau angefahren und zu Falle gebracht hat, wobei der betagten Frau der rechte Unterarm gebrochen ist, stellte ein Verschulden seinerseits entschieden in Abrede. Festgestellt wurde, daß er in ruhiger Gangart gefahren und die die Fahrstraße überschreitende Dame angerufen und sofort nach dem Unfalle angehalten hat. Der Gerichtshof nahm an, daß der Knecht, sowie die Verletzte nicht genügend aufgepaßt hätten. Wenn auch dem Angeklagten ein Verschulden nachgewiesen wäre, so sei doch zu berücksichtigen, daß dem jungen Burschen die Erkenntnis der Strafbarkeit seiner Handlung nicht besessen habe. Deshalb sei auf Freisprechung erkannt worden.

Körperverletzung
In der Nacht zum 15. April d. J. hat in der Wirtschaft von Knepper zu Oberjöllenbeck zwischen den dort anwesenden Gästen ein Wortwechsel stattgefunden, der nachher in eine blutige Rauferei ausartete. Der Knecht Heinrich Landwehr hat hierbei vier Wunden auf dem Kopfe erhalten, die wahrscheinlich von Schlägen mit einem Messer herrührten. Wer diese Stiche dem Landwehr beigebracht hat, konnte nicht festgestellt werden, dagegen wurde erwiesen, daß der Schneidermeister Friedrich Wilke und sein Schwager, der Schuhmachermeister Friedrich Prött, beide zu Oberjöllenbeck wohnhaft, gemeinschaftlich den Landwehr, der sie vorher gereizt hatte, geschlagen haben, und zwar Prött denselben mit einem geschlossenen Taschenmesser. Beide wurden wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt, Wilke zu einer Geldstrafe von 30 Mark ev. 6 Tagen Gefängnis und Prött zu einer solchen von 50 Mark ev. 10 Tagen Gefängnis.

Ein unverbesserlicher Schwindler.
Der Monteur Heinrich Vogelsang zu Babenhausen, zuletzt in Bielefeld wohnhaft, zweimal wegen Unterschlagung und unter anderen viermal we-

---

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

8) (Nachdruck verboten.)

Träumerisch sinnend hörte das blonde Kind ihm zu. Sie hörte ihn, wie man ein Märchen anhört, das von etwas ewig Unerreichbarem, über allen Wünschen Stehendem spricht. Sie staunte ihn an, der so viel wußte aber ihr Herz blieb stille dabei.

Es waren seine letzten Sommerferien, sie sprachen von seiner noch unentschiedenen Zukunft und gingen spazieren dabei.

„Hedda," rief er ungeduldig, als seine begeisterten Schilderungen ihr kein Sehnen nach gleichem Schauen und Wissen erwecken konnten. „Hedda, möchtest Du denn das nicht auch einmal kennen lernen?"

„Nein," sagte sie, „es ist genug, wenn Du mir davon erzählst. Du kannst so schön erzählen — besser wie ein Buch."

„Aber wenn ich ausgelernt habe — wenn ich ausziehe, um zu erleben — möchtest Du dann nicht mitkommen, Hedda?"

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, ich kann doch Mutter nicht allein lassen."

„Ach so, das hatte ich vergessen; ja, Du hast Recht. Aber wenn Du hierbleiben mußt, ich muß hinaus; nicht wahr, das begreifst Du, Hedda?"

„Hast Du denn Deine Heimat nicht lieb, Svante, daß Du sie verlassen willst?" fragte die Kleine erstaunt und zweifelnd.

„O Hedda!" — und seine Augen schweiften über Häuser, See und Berge, als wollten sie die heimischen Schätze küssen. „Aber was soll ich wohl hier, so lange der Vater lebt?"

„Er ist oft und lange fort," wandte sie ein.

„Dann führt unsere Mutter das Regiment."

„Aber unsere Mutter wird älter und auch schwächer!"

„Nun, Hedda, wenn ihr mich braucht, so komme ich natürlich sofort, wie es meine Pflicht ist. Aber bis dahin will ich hinaus und in dem vollen, reichen Leben — selber leben. Hierher komme ich, wenn ich Ruhe und Frieden brauche; draußen will ich arbeiten, genießen, kämpfen und leiden!"

„Leiden?" fragt das Kind verständnislos.

„Gewiß, denn wenn man nicht gelitten hat und unglücklich war, so kann man ja das Glück nicht kennen lernen. Und ich will glücklich sein, Hedda, über alle Maßen glücklich!"

Hedda verstand ihn noch immer nicht. Er hat sich recht verändert in den vier Schuljahren, dachte sie, und nachdenkend das Köpfchen schüttelnd, sprach sie:

„Ich habe noch nichts gelitten und bin doch immer glücklich."

„Ja, Hedda, Du bist unser Sonnenstrahl, und darum bist Du immer heiläugig und frohherzig. Das ist ja auch sehr schön für Euch Frauen — das gibt dann die Engel auf Erden, die für uns beten und uns trösten; die können gar nicht böse oder unglücklich sein, denn sie sind da, um gut und glücklich zu machen. Aber für uns Männer ist das nichts; und mir würde solch Glück nicht genug sein; es ist zu — zu — zu schattenlos."

„Aber ist denn Licht nicht schöner wie Schatten?"

„Närrchen — wo findest Du denn eins ohne das andere? Wo kein ordentlicher Schatten ist, da ist auch kein ordentliches, helles Licht, und wo kein rechtschaffenes Unglück war, da weiß man auch von dem wahren Glück nichts."

„So meinst Du also," fragte Hedda traurig, „mein Glück sei gar kein Glück?"

„Nein, kleine Hedda, so meine ich es nicht. Es gibt ja verschiedene Arten von Glück, und Du bist sicher sehr glücklich auf Deine Weise. Jeder muß so glücklich sein, wie er kann. Aber es muß noch ein anderes Glück geben als das Deine; eins, das nicht blüht wie die Blume auf dem Felde — eins, das da kommt wie der feurige Blitz, wie das brennende Nordlicht — eins, das wir nicht nehmen und sagen: es ist unser! — sondern eins, davor wir in die Knie sinken und sagen: ich bin Dein! Eins, das wir nicht aufheben am Wege, weil es zufällig gerade an unserm Wege lag, sondern eins, darnach wir schreien mit hungriger Seele, darum wir kämpfen mit unserm Herzblut, das wir zwingen, uns zu dienen, um uns ihm dann blind zu ergeben!"

Svantes jugendliche Gestalt reckte sich im Eifer seiner Worte tannenschlank und biegsam wie eine Weidengerte; seine Augen blitzten, wie ihm zu Füßen der See im Sonnenschein und schauten hoch hinauf — weit hinaus — als sähe er schon dort in der blauen, goldenen Himmelsferne jenes majestätische Glück.

Bewundernd und doch bange blickt Hedda zu ihm auf.

„Svante, ich würde mich fürchten vor solchem Glück!"

Er aber stemmte trotzig die Arme in die Seiten und blickte sie mit fast wilden, herausfordernden Augen an — er, das felsgeborene Kind seines Landes.

„Ich aber — ich will es besitzen!"

5. Kapitel.

Im nächsten Frühjahr, das schmelzend, rauschend, tauend und stürmend über die Berge zog, in der Osterwoche, legte Hedda vor dem Altar der kleinen hölzernen Kirche ihrer Heimat das Gelübde ab, das sie zu einer selbständigen Christin machte.

Die Kirche lag auf einem geschützten Hang, etwas höher wie die übrigen Gebäude der Ansiedlung. Im Sommer jeden zweiten, im Frühling und Herbst jeden vierten Sonntag, im Winter meist gar nicht, kam der weiter unten im Tale wohnende Geistliche herauf, um diesem entlegeneren Teile seiner Gemeinde das Wort Gottes zu verkünden. Das nordische Bergvolk ist ein frommes Volk. Kein Weg ist ihm zu weit, kein Wetter zu schlecht, wenn es gilt, sich zu versammeln zu des Höchsten Ehre, der sich ihm in seinem großartig wilden Vaterlande so herrlich offenbart, der ihm angesichts dieser gewaltigen Natur täglich von neuem erzählt, wie wenig sie alle sind und wie viel er selber.

Knut Ohlsen war zu dieser Feier nicht heimgekommen. Widrige Winde hatten ihn mit seinem Schiff den Winter über an den fremden Küsten zurückgehalten. Nun war er zwar auf dem Heimweg und konnte täglich eintreffen; der Knecht wartete schon auf ihn mit Pferd und Wagen unter in Trondjem. Als aber ein Tag nach dem andern verging, ohne ihn zu bringen, kam man überein, nicht länger zu zögern.

Hedda wollte gern gemeinsam mit den übrigen Kindern des Dorfes und des oberen Tales, mit denen sie schon gemeinsam für die heilige Handlung vorbereitet worden war, vor den Altar treten. Borghilde verstand diesen Wunsch, und der Pfarrer unterstützte ihn. Außerdem wußte Borghilde, daß ihrem Manne nicht allzuviel daran lag, an der Feier teilzunehmen. Das gehörte zu den Gefühlsangelegenheiten, die er stets gern den Frauen überließ. Und da Borghilde ebenso, wie sie in äußeren Angelegenheiten nie einen eigenen Willen gehabt hatte, in inneren Angelegenheiten stets allein zu entscheiden gewohnt war, so beschloß sie, den festgesetzten Tag inne zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Auch ein Urteil. Leutnant (eine schlechte Sängerin hörend): „Scheußlich, wie ein verdorbenes Grammophon!" (Megg.)

Boshaft. Dichterling: „Eben schießt mir 'n Gedanke durch den Kopf."
Freund: „Laff'n schießen!"
(Lach. Jahrh.)

Vor Gericht. Amtsrichter: „Huberbauer, wann sind Sie geboren?"
Huberbauer: „Herr Amtsgerichtsrat, i woas selbst nit genau, so vor 62 Joahren, moane selige Mutter lebte a noch!"
(Lust. Bl.)

gen Betruges vorbestraft, zurzeit wegen Betruges eine dreimonatige Gefängnisstrafe in Münster verbüßend, hat im verflossenen Jahre den Schauplatz seiner früheren Taten verlassen und sich der Landbevölkerung zugewandt. So hat er in vier Fällen sich in Jöllenbeck Geldbeträge von 1 bis 6 Mark erschwindelt. In zwei Fällen wurde ihm ein strafbarer Schwindel wieder nachgewiesen. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn als Betrüger im wiederholten Rückfalle auf eine Zusatzstrafe von sechs Monaten Gefängnis.

Ein Konkurrenzneid

Der Schlossermeister August Oelschläger von hier hat am 7. Mai d. J. an einem Neubau in der hiesigen Mellerstraße ein doppelflügeliges eisernes Tor, das von dem Schlossermeister Gerlach neu angebracht war, aus den Angeln frevelmütiger Weise losgerissen. Er war dieserhalb vom hiesigen Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 20 Mk. ev. vier Tagen Gefängnis verurteilt und hatte Berufung eingelegt, die jedoch als unbegründet verworfen wurde.

Ein Unverbesserlicher

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Dreher Max Vogel aus Lensch in Sachsen, welcher schon wiederholt, darunter zweimal wegen Diebstahls vorbestraft ist. Er räumte heute ein, zu Bielefeld am 29. Juli d. J. auf der Verbandsherberge 1,70 Mark dem Schlosser Meier gestohlen zu haben. Er war aber erwischt und der Polizei übergeben worden. Es wurden ihm noch mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil lautete gegen den Dieb im wiederholten Rückfalle auf drei Monate Gefängnis, worauf ihm ein Monat von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Freisprechung

Der Maurer August Wüstenbecker von hier hatte sich wegen Beleidigung des Lehrers Klaas zu Bielefeld zu verantworten. Das hiesige Schöffengericht hatte ihn für schuldig gefunden und zu einer Geldstrafe von 20 Mark bezw. 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Hiergegen hatte er Berufung eingelegt. Das Berufungsgericht nahm an, daß dem Angeklagten die Absicht, zu beleidigen, ferngelegen, hob das erste Urteil auf und sprach den Angeklagten frei.

Endlich erwischt

Der Artist Matthias Feltes aus Meiderich, zurzeit in Schwerte in Strafhaft, welcher sich im September und Oktober 1902 mit zwei Dirnen in Minden, Osnabrück, Herford und Bielefeld umhergetrieben, ist endlich erwischt worden und hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Kuppelei zu verantworten. Er erhielt drei Monate Gefängnis.

Freigesprochen

Die 15 bezw. 16 Jahre alten Handelslehrlinge Ludwig Göhmann, Carl Lippert und Heinrich Meier zu Minden waren am 31. Oktober v. Js. von der hiesigen Strafkammer wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verurteilt, Göhmann zu 6 und die beiden anderen zu je Monaten Gefängnis. Das Reichsgericht hatte dieses Urteil auf die Revision der Angeklagten mit allen seinen Feststellungen aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen. Es war die Beschränkung in der Verteidigung gerügt und darauf hingewiesen worden, daß zu prüfen sei, ob die jungen Burschen die zur Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen hätten. Die Angeklagten hatten sich aus § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches zu verantworten. Der Gerichtshof nahm heute an, daß die Angeklagten sich zwar in unsittlicher Weise vergangen hätten, aber sie waren damals noch so jung, daß Bedenken vorhanden, ob sie auch die zur Erkenntnis der Strafbarkeit ihrer Handlung erforderliche Einsicht besessen. Sie wurden deshalb freigesprochen.

Verworfene Berufung

Das Schöffengericht zu Minden hatte den 5 mal vorbestraften Maurer Carl Gotteslehen zu Minden wegen öffentlicher Beamtenbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 6 Wochen und den Arbeiter Julius Hoffmann zu Minden, der schon 8 mal vorbestraft war, wegen versuchter Gefangenenbefreiung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatten beide Angeklagten Berufung eingelegt, die jedoch als unbegründet verworfen wurde.

Vermischtes

≋ Der Kampf gegen den Alkohol

ist auch im Heere aufgenommen worden. So wird vom Truppenübungsplatz Munster berichtet, daß an der Offiziertafel, an der täglich mehrere hundert Offiziere teilnehmen, fast ausschließlich Zitronenlimonade getrunken wird, zuweilen allerdings noch mit einem kleinen „Schuß" leichten Moselweins. Die Mannschaftskantine verschenkt täglich viele hundert Liter Milch. Daneben wird nur alkoholschwaches Malzbier geführt. Der Schnaps ist völlig verbannt.

Damit seine Schulbücher verbrennen

und er nicht mehr in die Schule zu gehen brauche, zündete in Kallstadt in Bayern ein sechsjähriger Junge das Anwesen seiner Eltern an. Haus und Schuppen gingen in Flammen auf. Dem kleinen Schulfeinde ist gewiß das Teil ungebrannter Asche geworden, das ihm gebührt.

Der „kluge Hans" in Berlin

soll eine zweite Prüfung über sich ergehen lassen, nachdem als Ergebnis der ersten, allerdings zumeist in Gegenwart des Besitzers vorgenommenen mitgeteilt worden ist: Hans arbeitet ohne Tricks. Wie berichtet wird, soll nun von Spezialgelehrten die rein wissenschaftliche Frage, ob das Pferd selbstständig denkt, untersucht werden. Hans wird schließlich noch sagen: Mir ist von alledem so dumm, als ging' mir ein Mühlrad im Kopf herum.

Ein englisches Schiff gestrandet

Aus Bayonne (Frankreich) wird berichtet: Der englische Dampfer „Tangier" mit 2300 Tonnen Kohlen an Bord, ist 2 Kilometer von der Stelle, wo sich der Adur ins Meer ergießt, auf Grund geraten. Abends wollte man das Schiff wieder flott machen, die hochgehende See zwang aber die Mannschaft, das Schiff zu verlassen. Die Ladung gilt als verloren.

Die längsten Telephonlinien

Die längste unterseeische Telephonlinie der Welt ist das Telephonkabel zwischen England und Belgien. Es kreuzt den Kanal auf eine Entfernung von 60 englischen Meilen. Andere unterseeische Telephonlinien von bemerkenswerter Länge sind die englisch-französische von Sankt Margaretsbai nach Calais auf eine Entfernung von etwa 24 Meilen und die englisch-irische, eine etwas längere Entfernung. — Man hat schon von London nach Marseille gesprochen auf eine Entfernung von 650 Meilen. — Die längste Telephonverbindung in den Vereinigten Staaten besteht zwischen New-York nnd Chicago, sie beträgt 950 Meilen.

Handelsnachrichten

▷ **Ohne Dividende.** Die Hagener Gußstahlwerke haben ihre Aktionäre wieder einmal ohne Dividende gelassen. Trotzdem geben die Ziffern Anlaß zu der Annahme, daß einige Aussicht auf tatsächliche Besserung vorhanden ist. Das Jahr 1903/04 brachte einen Betriebsgewinn von 167 052 Mark gegen einen Betriebsverlust von 121 251 Mk. im Vorjahr. Nach Abzug aller Unkosten und aller Abschreibungen entsteht ein Verlust von 20 031 Mk. gegenüber einem solchen von 389 755 pro 1901/02 und von 313 075 Mk. pro 1902/03. Nach Deckung des Verlustes aus dem Reservefonds bleibt letzterer mit 271 868 Mk. zu Buch. In 1903/04 wurde ein Mehrumschlag von 367 354 Mk. oder 36 pCt. gegen das Vorjahr erzielt.

Die neue Hibernia-Versammlung. Das Communiqué der Dresdner Bank, wonach der Antrag auf eine weitere Generalversammlung gestellt wird, kam überraschend. Der Punkt 1 der Tagesordnung kann nur pro forma gestellt sein, denn zu dessen Annahme bedarf es einer ¾ Majorität aller Aktien und diese besitzt die Dresdner Bank nicht. Die Anträge zu 2—4. Aufhebung der Beschlüsse betr. Erhöhung des Aktienkapitals, Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder, und Festsetzung der neu zu wählenden Mitglieder, wird die Dresdner Bank und ihr Anhang aber wohl durchsetzen. In den Aufsichtsrat sollen nicht Vertreter der Dresdner Bank, sondern ausschließlich Vertreter der Regierung gewählt werden.

= **Braunschweiger A.-G. für Jute- und Flachsindustrie.** In dem verflossenen Geschäftsjahre war, dem Geschäftsbericht zufolge, der Absatz ausreichend, die Preise dagegen waren durchschnittlich gedrückt. Die Gesellschaft ist zurzeit angemessen mit Aufträgen versehen und mit Rohjute entsprechend versorgt. Der Betriebsgewinn stellt sich einschließlich 3602 Mk. Vortrag auf 601 868 Mark (617 013) und soll wie folgt verwandt werden: Abschreibungen 112 139 Mk. (118 438), Reservefonds 10 000 Mk. (wie i. V.). Tantieme an den Aufsichtsrat und Vorstand 71 395 Mk. (67 971), 12 pCt. Dividende (12).

Abonnements auf die **Westfälische Zeitung**

werden jederzeit von der Expedition, Niederustr. 27, den Zeitungsträgerinnen, auswärts von den Agenturen, den Postanstalten und Briefträgern entgegengenommen.



Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieder, Bielefeld.

Zum

Einmachen

nur feinste Zutaten:

Salicyl-Weinessig, Senfsaat, Ingwer, Alabaster-Zucker, Pergamentpapier etc. 21492

Maximilian Koch

Niedernstr. 43.

Schuhwaren-Konkurslager

zu bedeutend billigen Preisen mit 20 bis 50% Rabatt.

Reparaturen werden gut ausgeführt.

Friedrich Wolf,

2 Nur Altstädterkirchstr. 2, Helmich's Buchhandl. gegenüber.

Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank, Köln.

Am 19. März und 20. Juni a. c. haben Verlosungen stattgefunden unserer: '22852

3½ % Pfandbriefe Serie II u. IV auf d. 1. Okt. 190.

4 % Pfandbriefe Serie I, III u. V auf d. 2. Jan. 190.

Listen der gezogenen Nummern können kostenfrei von der Bank bezogen werden.

Bekanntmachung.

Das an der Langestraße 81 hierselbst belegene **Geschäfts- und Wohnhaus** soll am

Montag den 19. Sept., nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Blotho, den 15. September 1904.

22832 **Görner,** Auktions-Komm.

122139,242

Naturbutter ist sehr teuer!

Mohra-Margarine ist gleich **Naturbutter**

ein vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel und im Preise bedeutend billiger. Ueberall erhältlich.

Man verlange nur „**Mohra**"-Margarine.



Spezial-Geschäft für 22600,219!

Uniformmützen

Militär- und Beamten-Effekten-

Vertretung erstklassiger Uniformfabrik.

Hans Oestreich,

Obernstr. 37.

K. Simon, Friseur

Niedernstr. 35 Niedernstr. 35

empfiehlt seinen

Salon zum Haarschneiden und Rasieren.

Ferner empfehle ich zur Pflege des Haares:

Bay-Rum, Antisepton, Philodermin und vorzügl. bewährte Schuppenpomade.

Große Auswahl in '15901,218

Frisierbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten, Zahnseifen, Mundwasser.

Anfertigung aller Haararbeiten sauber und billig.

Eingang an der Seite des Hauses.

Schlachthof.

Am Sonnabend, den 17. Sept. 1904, morgens 8 Uhr: **Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.** (22842

Mein Büreau

verlege ich **erst zum 1. Oktbr. d. Js.** nach Cb.

Oberwallstr. 1, 1. Et.,

Telefon 569

vis-à-vis d. Kriegerdenkmal.

Arthur Seeck,

Bahnhofstr. 4, part.

Von der Reise zurück.

Alb. Gramtz,

Zahntechniker,

Viktoriastr. 11. Fernspr. 595.

122622,219



Sauerland's Baby-Bazar

15 Gehrenberg 15

zeigt den Empfang sämtlicher

Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Ueberziehjäckchen, Mäntelchen Capes, Häubchen, Hütchen, langen und kurzen Kleidchen, Unterröckchen, Tragröckchen, Unterhöschen, Schühchen, Strümpfchen

ergebenst an.



Größte u. besuchteste Fachschule am Platze.

Ohne Konkurrenz! **Kursus** Ohne Konkurrenz!

im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung sowie im Wäschezuschneiden, erteile in verschied. Tages- u. Abendkursen. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.

Neu! Zimmermanns „Taillenzeichner" Neu!

vom deutschen Reichspatentamt geschützt Nr. 211282

ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem der Neuzeit, mit welchem man ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede gewünschte Taille, Jackett, Aermel ꝛc. schnell und mühelos zeichnen kann.

Frau Henriette Zimmermann,

Cb.* Marktstr. 14.

Schnittmusterverkauf. Prima Referenzen. Prosp. gratis.

!!! Spart Eure Einkäufe !!!

Eröffnung der Partiewaren-Börse **Harms & Cie.,** Welle 1, bestimmt gegen Ende dieses Monats.

Hauptzweige des Geschäfts sind Schuhwaren und Arbeitergarderoben.

! Jeder soll das Warten bezahlt haben !

'22270,222

Musik-Verein.

Beginn der Proben **Dienstag, den 20. September** in der Ressource. — Damen 7 Uhr, Herren 9 Uhr. Anmeldungen neu hinzutretender Damen am **Sonnabend** von 11 bis 1 Uhr in der Wohnung von Herrn Musikdirektor Lamping, Dornbergerstraße 30. 22848!

Konservatorium der Musik.

Neuanmeldungen

für alle Musikfächer, auch für Musikgeschichte u. Chorgesang (Dir. Ochs) Coblenzerstraße 1.

Sprechstunden des Direktors werktäglich v. 12—1 Uhr.

Traugott Ochs.
22801,219!

Angesehene alte

Hamburger Firma

d. regelmäßig Exporteure, Reeder etc. besucht, **sucht Verbindung mit einer** in Hamburg noch **nicht vertretenden Fabrik** von t22786

Drell u. Leinen.

Gefl. Offerten sub. **H. T. 4174 an Rudolf Mosse, Hamburg.**

Junge ausgewachsene Feldhühner, schwere junge Enten, blendendweiße fleischige Gänse

7—10 Pfund, von 5.00 Mk. an,

Poularden, Kapaunen, hiesige Landhähnchen, junge fette Tauben, Fricassee- und Suppen-Hühner.

Ferner zerlege einen Posten sehr feiste

Rehböcke

und empfehle:

Rücken, Keulen, Blätter und Ragout.

Feinste Steinbutt, Zander, Rotzungen, lebende Tafel- u. Suppen-Krebse.

Ludwig Jacke,

Markt 6. *22851

Darlehne an wirklich Reflektierende sof. **Schneeweiß, Berlin,** Invalidenstr. 32. Rückporto. (22372,218

Nicotinschwache Cigarre

leicht rauchbar für jedermann.

100 St. Mk. 7.50. — 300 St. Mk. 22 franko.

Nur im (14423

Hamburger Cigarrenhaus, Bad Oeynhausen.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der diesjährigen

Kanalisationsarbeiten

Los II soll vergeben werden.

Zur Ausführung gelangen etwa: 1330 m Steinzeugrohrkanal in einer Weite von 0,15 bis 0,25 m sowie 248 m Zementbetonrohrkanal in Weiten von 0,25 bis 0,60 m einschließlich Lieferung der Rohre nebst den erforderlichen Nebenarbeiten.

Verdingungsunterlagen mit Zeichnungen können bei unserer Kanzlei II zu 1 Mk. bezogen werden, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Kanalisationsarbeiten Los II" bis zum Eröffnungstermin am

Donnerstag, den 22. September 1904, vormittags 9 Uhr,

einzureichen. ?22809,219

Bielefeld, den 15. September 1904.

Das Stadtbauamt.

Zwangsversteigerung. **Sonnabend, d. 17. September cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle **Hermannstr. 1** hier; t22855

1 Vertikow, 1 Konsolschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 16. September 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** den 17. dss. Mts., vorm. 10 Uhr versteigere ich in der Auktionshalle hier:

1 Tresen mit Marmorplatte und 2 Wagen, 1 Glasschrank, 1 Schränkchen mit Hausapotheke, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Pianino, 1 Schreibsekretär, 1 Vertikow, 1 Sofa, ein Schreibtisch, 1 Tisch mit Decke, 1 Teppich, 3 Stühle, 1 Spieluhr, 1 Schaukasten mit Schubladen, 1 Eisschrank usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t22854

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. **Sonnabend,** den 17. September cr., vorm. von 9 Uhr ab, versteigere ich bei Herrn Wirt Dickenhorst hier, Neumarkt, mit dessen Genehmigung: ?22856

einen Posten Möbel, Haus- und Küchengeräte, darunter: 1 Kommode, 11 Stühle, 5 Tische, 1 Küchenschrank, 4 Bettstellen mit Matratzen und Betten, 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 Sägemaschine, 1 Kinderwagen, 3 Spiegel, mehrere Oefen u. a. m.

öffentlich meistbietend und freiwillig gegen Barzahlung.

Die Sachen befinden sich in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande und können an Versteigerungsstelle von 8 Uhr ab am qu. Tage besichtigt werden.

Bielefeld, den 16. September 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zu kaufen gesucht.

Herrschaftl. Besitzung mit Garten in ruhiger und schöner Lage per 1. April 1905 oder früher zu kaufen gesucht. ?,221

Gefl. ausführl. Offerten mit Preisangabe unter 22788 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Zu verkaufen.

Photogr. Apparat.

Wünsche Juwel I, Plattengröße 9×12, tadell. arbeitend, wie neu, sehr billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Villa mit schönem Garten,

Remise u. Pferdestall, in bester Lage Mindens i. W. (Marien-Glacie) gelegen, ist umständehalber preiswert zu verkaufen.

Schriftliche Anfragen unter Nr. 22789 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,221

Geschäftshaus.

In einer kleinen Stadt mit stark bevölkerter Umgegend ist nur ein kleines im Zentrum an Hauptstr. gelegenes Geschäftshaus, welches sich vorzüglich für Manufakturgeschäft eignet, verziehungshalber für den billigen Preis von 8000.— Mk. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Alles Nähere durch lCb.,225

Wilh. Wienstroth,

Bürgerweg 16.

Bäckerei.

Verziehungshalber soll eine in Bielefeld gelegene wertvolle **Besitzung,** in der flottgehende Bäckerei betrieben wird, zu verkaufen. Der Preis ist 43 000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Reflektanten erhalten Auskunft durch lCb.,225

Wilh. Wienstroth,

Bürgerweg 16.

Komplette

Laden-einrichtung

für Kolonialwarengeschäft, fast neu, billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. t22838

Auf Abbruch

ist zum 1. Oktober das Haus **Gütersloherstraße 13** zu verkaufen. Näheres *22780,219

Gütersloherstraße 15.

Ladeneinrichtung,

Spiegel sowie Gas-einrichtung (40 Mk.)

wegzugshalber zu verkaufen.

Else Sommer,

Niedernstr. 39. ?22800

Miet-Gesuche.

Haus mit Garten

zum Alleinbewohnen gesucht.

Offerten u. K 22790 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,219

Parterrewohnung,

größere, mit Garten und Zubehör gesucht. ?,219

Offerten u. A 22791 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Großer

Lagerraum

zu mieten gesucht.

Off. unt. 22812 bef. die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zum 1. Oktober wird eine freundliche t22835

Wohnung

in **Gadderbaum** im Preise v. 150—180 Mk. gesucht.

Gefl. Offerten an **J. Voltz,** Kantenstek 1.

Geb. jung. Kaufm. (25 J.) sucht zum 1. Okt. schön

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension in guter Familie. Fam.-Anschl. erw., da hier fremd. Off. sub G 22845 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *22850

Zu vermieten.

Herrschaftliche

1. Etage

7 Räume nebst Zubehör umständehalber per sofort zu vermieten. t22659,220

Näh. Niedernstr. 19, Laden.

Direkt an der Stadtgrenze habe ich ein lCb.,221

4 Familien-Wohnhaus

mit Stall und schönem Garten umständehalber unter sehr günstigen Bedingung. zu verk. Kaufpr. 13,500 Mk., Anz. 1000 Mk. **Ernst Theen,** Immob.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Et.

Herrschaftliche

I. Etage

mit Garten, per 1. Oktob. od. später zu vermieten. t22840

Turnerstraße 46.

I. Etage

abgeschlossen, 5 Räume, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 320 Mk. 14945' Siegfriedstr. 40, v.

Auf 1. Oktob. oder 1. Nov. d. Js.

ist **besondererUmständewegen** eine schöne abgeschl. freundliche

1. Etage

(6 Räume und reichl. Zubehör, Garten usw.) **zu vermieten.** Für Postbeamte, die jetzt nach hier versetzt werden, wegen Nähe Post und Markthallen zu empfehlen. Preis 500 Mark. Kostenloser Nachweis bei **Seeck,** Bahnhofstraße 4, part., Telefon 569. Cb.

Herrenwohnung,

fein möbliert, mit Morgenkaffee, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Brandenburgerstraße 20, part. Hauptbahnhof u. neues Postgeb. in nächst. Nähe. *22829,219

Eine t22710,219

Wohnung

von 5 Räumen zum 1. Oktober oder in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember zu vermieten. Schildesche, Bielefelderstr. 33.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen,

in Ausstteuerwäsche gründlich erfahren, **sucht Stellung als**

Zuschneiderin.

Offerten unter L K 22844 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Intelligenter, gewandter

Reisender

(Christ) mit der **Leinen-, Wäsche- und Manufakturwarenbranche** durchaus vertraut, **sucht Stellung** in ähnlichem Geschäft, wo ihm Gelegenheit geboten wird, dasselbe später käuflich zu übernehmen, evtl. sich daran als Teilhaber mit entsprechender Kap.-Einl. zu beteiligen. ?,219

Gefl. Offerten unter F 22767 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Fräulein

aus Beamtenfamilie, kaufmännisch ausgebildet (auch Stenographie und Schreibmaschine), **sucht passende Stellung** in Kontor oder Verwaltung.

Offerten unter Nr. 22683 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. ?,218

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt 22813,220!

Stellung

zur Erlernung des Haushaltes, ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter B. F. postlagernd Herford.

Junges Mädchen

wünscht zum 1. Okt. Stellung nur im Restaurant. Nachzufr. **Mellerstraße 24, p.** (22983

Offene Stellen.

Redegewandte junge Leute

finden Beschäftigung.

Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. 22811!

General-Agentur

für Bielefeld und Industriebezirk hat erstklassig. **Kranken-** u. Lebensversicherungs-Institut zu vergeben. Tüchtige Fachleute mögen sich melden. Kleine Kaution unbed. erforderlich. Bezirksdirektion **F. W. Raetzer, Münden i. H.** 22783,219

Zum 1. Oktober cr. suche einen

jungen Mann

für Kontor und Versandt. Derselbe muß perfekt und sicher in allen Kontorarbeiten sein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter 22804 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *

Schreiber-Lehrling

wird gesucht. 22857!

Butt, Gerichtsvollzieher.

Sofort oder 1. Oktober eine jüngere ',220

Putzmacherin,

die selbständig arbeitet, gesucht. Familienanschluß zugesichert, sowie Kost und Logis im Hause. Offerten unter W E 22810 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Mehrere

Lehrmädchen

für den Verkauf und zur Erlernung des Putzfachs gegen Vergütung gesucht. t22861

Karl Lipschütz.

Geübte '22644

Einsatz-Einstepperinnen

sowie eine perfekte

Kragen-Näherin

bei höchsten Löhnen per sofort für unsere Näherei gesucht.

Auf der Heyde & Co.

Einsatz-Näherinnen

für meine Näherei per sofort oder später gesucht. t22834

Emil Schumacher, Wertheristraße 30.

Tüchtige

Anlegerin

bei hohem Lohn gesucht.

Fritz Eilers junr.

t22601,18 Feilenstr. 1.

Für einen kleinen Haushalt auf dem Lande wird eine ältere

Haushälterin

möglichst auf sofort gesucht. Anmeldungen werden unter W 22760 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?,218

Für sofort oder später

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Frau Dr. med. Röder,

22846,219* **Elberfeld.**

Ordentliches junges *,219

Mädchen

zum Anlernen für **Haushalt u. Laden** gesucht. Familienanschluß. Offerten unter 22778 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Wegen Heirat meines jetzigen suche ich zum 1. Oktober ein rechtliches, sauberes, jüngeres

Mädchen

für Küche und Haus, bei hohem Lohn und Familienanschluß.

Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. 122776

Vermischte Anzeigen.

Die Beleidigungen,

die ich gegen die Ehefrau Hagenbrock in Brackwede ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Wilh. Krumhöfner jr.
22610,218!

Ausländer,

für kurze Zeit hier, sucht Bekanntschaft, um **Englische Konversation** zu treiben. (20 Adressen abzugeb. in der Exp. der Westfäl. Ztg. unter 22824.

Klavier-Unterricht.

Habe noch einige Stunden zu besetzen. iCb.22459

Elise Bergemann,

konserv. ausgebild. Lehrerin, **Cavalleriestraße 20.**

Zurückgekehrt!

Dr. Fromm

Spezialarzt

f. Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Bürgerweg 15.
22847,220!

Unterricht,

gründlichen, Klavier und Flöte, erteilt Hans Thielemann, Ulmenstr. 4. t21211,222

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich allen Freunden, Verwandten und Bekannten, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Kortmann, für die vielen Blumenspenden und Beteiligung des Herrn Fabrikanten O. Stackmann & Co. nebst Arbeitern und Arbeiterinnen meinen

innigsten Dank.

Frau Ww. Büsing

nebst Kindern.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Bügelofen,

Bügeleisen zu kaufen gesucht. Hallerweg 17. i22713,219

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Verkäufe.

Zither,

Mikroskop, Trompete, alles mit Kasten, Uhr (Anker-Savonette) mit Kette, neu, Münzensammlung, darunter römische, Weltgeschichte 19 Bände, Klassiker, neu, 200 diverse Bände, Brockhaus Lexikon 1903 billig. Dornbergerstraße 24. *22808

Verkaufe

einige Zentner Klee oder Maiheu. Nachzufragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. 122805

Mein

Schuhwaren-Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts dauert nur noch diesen Monat. Gute Ware zu Schleuderpreisen. (Kleine Damen Nr. 36/37 und kl. Herren Nr. 40/41 extra billig). Ballschuhe zu Spottpreis. Sonntags geschlossen. W. Meyer, Niederwall 5. 121982,220

Ofen,

kleiner, zu verkaufen. Hallerweg 17. i22712,219

Kochherde,

billige Preise. Mache auf mein großes, in Kochherden Reform-, Guß- und Magolikaherde und Oefen aufmerksam. Alte Herde und Oefen nehme ich im Umtausch zurück. Fr. Schröder, Föllenbeckerstr. 29. w218

Sofa,

Spiegel, Kleider- u. Küchenschränke, sowie sämtliche Möbel kauft man stets gut und billig bei E. Hoffendahl, Pippenstr. 10. 122616,222

Ofen, t22821

gut erhalten, billig z. verkaufen. Oberntorwall 4b, 3. Etg.

Kochmaschine,

emaillierte, gut erhaltene und eine eiserne Bettstelle zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. 122777

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

sucht Beschäftigung zum Beischreiben der Bücher oder sonstige schriftliche Arbeiten evt. für halbe oder ganze Tage. Offerten unter 22814 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Schneider t22803

wünscht für ein Geschäft ständig zu arbeiten. Off. unter 22803 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Vertrauensposten

sucht strebsamer, gebildeter Mann mit guter Handschrift und prima Zeugnissen bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter Nr. 22728 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. l,218

Offene Stellen.

Schulfreies

Mädchen für nachmittags zu einem dreijährigen Kinde ges. Frau Karl Lipschütz, Niederstraße 47. 22837:

Maschinennäherin,

geübte, f. Oberhemden gesucht. Lina Brinkmann, Bielsteinstraße 36. (22779,221

Stickerinnen,

Rahmen- u. Hand-, finden dauernde u. gute Beschäftigung. R. Kretzschmar, Hermanstr. 49. 122849

Ein t22831

junges Mädchen zum 1. Oktbr. gesucht zur Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung. Frau Westerheide, Bürgerliches Speisehaus, Niederstr. 28.

Tüchtige

Arbeitsfrau sofort gesucht. Heeperstr. 34. 1. Et. l. 22841!

Suche

möglichst einen verheirateten, stadtkundigen Kutscher. Off. unter 22853 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Lehrmädchen,

2, für Damenwäsche gesucht sofort oder später. Frau Möller, Arndtstr. 34 pt. 122795

Arbeitsburschen

von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung. F. Luce, Waldeckstraße 4. *22695,219

Schuhmachergehülfe,

junger, auf dauernde Arbeit. Heinr. Gottschalk, Herforderstraße 108. 122592,219

Maschinen-Näherinnen,

geübte, für feinere Damenwäsche, auch ein Lehrmädchen, suchen J. u. C. Möllmann, Oberntorwall 15. t22658.218

Lehrmädchen

gesucht. M. Meyer, Schneiderin, Welle 52. 222816,222

Lehrmädchen,

für Damenschneiderei gesucht. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 122796

Plätterinnen

und Lehrmädchen sucht Kemper. 121416,219

Miet-Gesuche.

Zimmer,

freundlich möbliert, möglichst mit voller Pension, sucht junger Mann zum 1. Oktober. Angebote unter 22815 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. l

Wohnung

von 3—4 Räumen bis 1. Okt. gesucht. Rolandstr. 46. l,220

Zimmer,

freundl. möbliert, per 1. Okt., eventl. etwas früher, von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preis unter Chiffre 22775 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Herrenwohnung,

part., sep. Eingang, mit oder ohne Pension frei. Herforderstraße 88. 22828!

Wohnung,

kleine, zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Bergstr. 15. 122817

Zimmer,

freundlich möbliert, auf gleich oder später zu vermieten. Welle 8, 1. Etg. t22818

Kost

und Logis erhalten zwei anständige junge Leute. Rosenstraße Nr. 33. *22809

Wohnung,

herrschaftliche. Zum 1. Oktober eine abgeschlossene Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres bei H. Fechtel, Ravensbergerstraße Nr. 7. 122787,219

Wohnung,

abgeschl., Neuzeit entsprechend, zu verm. Heeperstr. 82. ?219

Wohnung,

zwei Räume, 80 Mk., zum 1. Oktober zu vermieten. Teutoburgerstraße 32. 122398,218

Wohnung,

abgeschlossen, 5 Räume, 2. Et., mit großer Bodenkammer und Terrasse, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kurfürstenstr. 91. 1. Et. 22545,220!

Möbliertes

Zimmer an 1 oder 2 junge Leute sofort zu vermieten. Pavenmarkt 7, 1. Et. ?22822

Laden

mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,152?

Wohnungen,

mehrere kl., Nähe Neumarkt zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 122806

Freundliche

Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, mit elektr. Licht, in besserem Hause, am Fuße des Sparrenbergs belegen, per sofort oder später an alleinstehenden Herrn oder Dame zu vermieten. Zu erfragen Gütersloherstraße 7. 22827

Mutter, t22807

gesunde, sucht einen Säugling. Frau Karl Bruns, Sieker 132.

Aufzeichnen

von Wandschonern und Handtüchern usw. sowie Monogrammen für Wäsche wird billigst u. modern ausgeführt. O. Thümler, Friedenstr. 9. ?22799,225??

Wer

beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Regenschirm

vor 14 Tagen auf der Hünenburg gefunden. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?22513,218

Gegründet 1883

DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM - FABRIK

Hansa-Linoleum alleinige Niederlage bei F. Buddeberg.

?19017,298

Meine teuersten Herrenstiefel



kosten: 13⁷⁵ 15⁷⁵ 18⁰⁰

Dieses sind Standard-Qualitäten und stellen das feinste und eleganteste Schuhwerk deutschen Gewerbefleisses vor.

Meine gangbarsten Herrenstiefel



kosten: 7⁷⁵ 9⁷⁵ 10⁷⁵

Dieses sind Gebrauchsstiefel für jeden Zweck, äusserst solide, dabei elegant und sehr preiswert.

Meine billigsten Herrenstiefel



kosten: 4⁵⁰ 5⁷⁵ 6⁵⁰

Dieses sind vornehmlich Berufsstiefel für tägliches Tragen. Kräftig und haltbar; dabei unübertroffen billig.

t22802

Schuh-Palast Zuckerberg

Niedernstrasse 35.

Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse

gegenüber dem Ratskeller, **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.

„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**

Schlipse und Cravatten
Hosenträger

Grösste Auswahl. Billigste Preise.



Das ist der Name der

Cigarren ohne Nicotin!

hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der **Nicotingehalt bis auf letzte Spuren** entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandteile. **Reichspatent No. 136150** des beeidigten Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 à M.	50.—	Navahoe No. 6 à M.	80.—
Navahoe „ 2 „ „	60.—	Navahoe „ 7 „ „	100.—
Navahoe „ 3 „ „	60.—	Navahoe „ 8 „ „	100.—
Navahoe „ 4 „ „	70.—	Navahoe „ 9 „ „	120.—
Navahoe „ 5 „ „	80.—	Navahoe „ 10 „ „	150.—

Das chemisch-analyt. Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. Carl Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst."

* Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. *

Gütersloher Gesangbücher in einfachen u. eleg. Einbänden, empfiehlt **J. D. Küster Nachf.,** Niedernstr. 27.

Spaniers Preise sind konkurrenzlos billig.

Sämtliche Neuheiten in **Herbst- u. Winter-Paletots und Anzügen** sind jetzt in unerreicht grössten Sortimenten am Lager vertreten.

Ernst Spanier, Bielefeld, Niedernstr. 8—10.

Speditions- Möbel-Transport Geschäft &

WILLMS & MÖNNIG

General Vertreter der Niederrheinischen Güter-Assekuranz Gesellschaft in Wesel gegründet 1839

Uebernahme von Umzügen aller Art für In- und Ausland. Vertreten an allen Hauptplätzen.

Telephon No. 56.

BIELEFELD

Entwürfe [18677,218
für Schmiedereien, Kunstverglasungen etc.
Kunstwerkstatt Kurt Seyfert, am Bach 10.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Wachstuche Ledertuche Gummi-Tischdecken
in grösster Auswahl, in bester Qualität, zu billigsten Preisen!

Linoleum-Teppiche von 7.50 Mk. an.
Linoleum-Läufer von 90 Pfg. an.
Linoleum-Vorlagen von 80 Pfg. an.

Tapetenhaus Hager & Schweikher
Oberntorwall 7, Ecke Klosterstr.
Fernsprecher 204.
22798*

Fachschule für Bau- und Möbeltischler, **Detmold.**
Gesetzliche Meisterprüfung. Werkführer- u. Technikerkurse. Honorar des Meisterkursus Mk. 25.—. Programm frei.
12043,? Direktor **Reineking.**

Kelsper's frisch geröstete Kaffee's
in anerkannt unübertroffenen Qualitäten 22784!
das Pfd. zu 80, 90, 100, 120, 130, 140, 150, 160, 180, 200 Pfg.
Viktoriastr. 1. Niedernstraße 41. Niederlage: **Bürgerweg 10.**

Ausverkauf!

Morgen, Sonnabend, den 17. d. Mts.

beginnt mein diesjähriger

Inventur-Auverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Einzelne Artikel gebe zur Hälfte des bisherigen Preises ab.

Schuhwarenhaus

Albert Hoffmeister

Niedernstrasse 1.